

4. Ergebnisse einer Befragung

Um die empirische Basis der vorliegenden Arbeit zu verbreitern, nicht zuletzt aus der Befürchtung, daß das, was in (auch mehreren) Wörterbüchern stehen mag, nicht gebräuchliche Lexik der Sprachgemeinschaft, sondern textsortenbedingter Sonderwortschatz sein könnte, wurde ein Fragebogen zusammengestellt. Die daraus erwachsenen Ergebnisse und Schlußfolgerungen können und wollen keinen Anspruch auf Repräsentativität erheben – jedoch dürfte sich im einen oder anderen Fall ein interessanter Aspekt hinsichtlich des Wortschatzes des österreichischen Deutsch ergeben.

4.1 Fragebogen und Gewährspersonen

Der Fragebogen enthielt 399 Wörter, zu denen jeweils nach der Bekanntheit, dem schriftlichen und mündlichen Gebrauch, etwaiger Markiertheit und sonstigen Bemerkungen gefragt wurde.

Folgender Text war ihm vorangestellt:

Fragebogen zum "Österreichischen Wörterbuch"

In der Wortliste dieses Fragebogens sind Einträge aus dem "Österreichischen Wörterbuch" aufgeführt (fallweise mit Bedeutung oder grammatischen Angaben). Besonderes Interesse gilt der Frage, ob Sie diese Wörter kennen, ob Sie sie auch (mündlich oder schriftlich) verwenden und ob Sie sie als normal- bzw. standardsprachlich im Sinn einer weitgehend uneingeschränkten Verwendbarkeit in allen möglichen Situationen / Textsorten empfinden. Da Sie eine kompetente Sprecherin, ein kompetenter Sprecher des Deutschen sind, darf ich Sie bitten, keine Wörterbücher od. dgl. beim Ausfüllen des Fragebogens zu Rate zu ziehen. Sollte Ihre Neugier zu dem einen oder anderen Wort geweckt werden, überlasse ich Ihnen gerne eine Liste der Wörter mit den vollständigen Einträgen des "Österreichischen Wörterbuchs".

Erläuterung

Füllen Sie bitte die Spalten zu den einzelnen Wörtern folgendermaßen aus:

1. "bekannt": Wenn das Wort Ihnen (in der angeführten Bedeutung) bekannt ist, bitte "ja" ankreuzen.
2. "schriftlich": Wenn Sie das Wort in einem schriftlichen Text ohne besondere Stilanforderungen verwenden würden, bitte "ja" ankreuzen. Würden Sie das Wort zwar verwenden, es aber z.B. unter Anführungszeichen setzen, bitte "nein" ankreuzen.
3. "mündlich": Wenn Sie das Wort in einem Gespräch in relativ vertrauter Atmosphäre mit einem Gesprächspartner aus Ihrem angestammten Sprachraum verwenden würden, bitte "ja" ankreuzen.
4. "Markiertheit": Wenn Sie das Gefühl haben, das Wort ist nicht normal- bzw. standardsprachlich, versuchen Sie bitte seinen Stilcharakter entsprechend festzuhalten (z.B. "veraltet", "fachspr.", "dialektal" od. dgl.).
5. "Bemerkung": Hier können und sollen Sie Bemerkungen zu den einzelnen Wörtern machen (z.B. standardsprachliche Synonyme; abweichende Bedeutungen u.a.m.).

Dem schlossen sich Fragen nach der Herkunft der Gewährsperson, Aufenthalt in anderen deutschsprachigen Regionen und weiteren möglichen sprachlichen Einflüssen an.

Die 399 Wörter wurden alphabetisch und zumeist ohne weitere Zusätze präsentiert, bei Substantiven war der Artikel nachgestellt. In einigen Fällen wurde durch Angabe der Bedeutung oder des Bedeutungsbereichs semantisch disambiguiert. Die Wörter nicht in – auch noch so einfachen Sätzen – vorzulegen, begründet sich in der Überlegung, daß dies einerseits eine durchaus alltägliche Situation nachvollzieht (z.B. 'Was bedeutet eigentlich *bagschierlich*?' oder 'Würdest du *Stockerl* auch schreiben?'), andererseits sollte vermieden werden, daß Kontextinformationen die Bedeutung erhellten, was zur Folge gehabt hätte, daß etwaige Sätze nach den Typen 'Das ist ein...', 'Es ist...' oder 'Sie...' gebildet hätten werden müssen.

Die Wörter des Fragenbogens waren:¹

Alpe, die	Alzerl, das	Antlaßtag, der
Aprikose, die	Arve, die	aufmascherln
ausstallieren	Bácsi, der	bagschierlich
Bahöl, der	ballestern	Barterl, das "Lätzchen"
Bassena, die	Bassenatratsch, der	Bauxerl, das
Bazi, der	Bedienerin, die	beiläufig
Beisel, das	benzen	berschen
Beserlpark, der	Bestemm, der	bestoßen
Biegel, das "Geflügelschenkel"	Biertippler, der	Bifang, der
Bindl, das "Krawatte"	blad	Börsel, das
boßen	Bramburi, die (Plural)	Bräu, der
bremseln	brocken	brunzen
buckelfünferln	Budel, die	Bulle, der "Polizist"
Bummerlsalat, der	bunkert	Büscherl, das
Buserer, der	Busserl, das "Kuß"	Büttel, das "kleine Butte"
Butz, der	Csárda, die	deftig
Delle, die	derweil	Dille, die
Dirne, die	Dirschenöl, das	doppeln
dostig	Drusch, der	Dulliahstimmung, die
Dult, die	einheimsen	einmargerieren
Einschicht, die	einstuppen	einweimberln, sich
entrisch	Erstklaßler, der	Fasnacht, die
Fechsung, die	Fergger, der	Ferner, der
Feschak, der	Fierant, der	fipfern
Flankerl, das	Fleckerl, das	Fleischhacker, der
Fleischhauer, der	Fleischschlegel, der	Flitscherl, das
Flittchen, das	Fluh, die (Plural: Flühe)	Flur, der
Franziskerl, das	Frißling, der	Funken, der "Frühjahrsfeuer"
Fusel, der	Gand, die	Ganeff, der
Gang, der (als Teil einer Wohnung)	Ganserl, das (PB)	Gardine, die
garen	Gatjehose, die	gedeftet
Germ, die	Geseres, das	Gfrießerl, das
Gigerl, das, der	Göpel, der	gotikeit
Gretzl, das	Gülle, die	Gurkerl, das

1 "PB" steht für "Personenbezeichnung"; mit "*" gekennzeichnete Wörter sind nicht im ÖWB enthalten. Im Fall von *letz* fehlt im ÖWB die Bedeutung "klein".

gustiös	Gwirkst, das	Haberer, der
haben	Hacken, die "Arbeit"	Hähnchen, das *
Halawachl, der	Hamur, der	Handleh, der
häuteln, sich	Hendl, das	herfallen "stürzen"
Hickhack, das	Hieb, der "Bezirk"	hintergeben
Hittrach, der	Hochzeiter, der	Holler, der
hoppertatschert	Hörndlbauer, der	Hotter, der
Hube, die	innert	Jahrgänger, der
jassen	Jauk, der	jauken
Jaukerl, das	jenisch	juchzen
Kalter, der	Kaluppe, die	kapores
Käse, das	Kasnudel, die	Kees, das
Kelch, der "Kohl"	Kellergaßl, das	Kiberer, der
Kilbi, die	Kiniglhas, der	Kirbe, die
kirre	kirren "schrill lachen"	Klapotetz, der
klaß	Kletze, die	Knäulerl, das
Knöpfli, die (Plural)	Kobel, der	Kofel, der
Kopfstückl, das	Koriandoli, die (Plural)	Korridor, der (Teil einer Wohnung)
Kramuri, die	kriegen	Kriminal, das
Krispindl, das	Krückerl, das	Krügel, das (Hohlmaß)
Kummet, das	Lache, die	Lacke, die
Ladnerin, die	Landl, das	Ländle, das
laschieren	lausig	Leich, die "Begräbnis"
leinwand	auf Lepschi gehen	letz "klein" *
Lichtkassier, der	eine Linke drehen	Ludler, der
Lüngerl, das	magerln	Maiensäß, das
Mange, die	Marende, die	Maschekseite, die
Mascherl, das	Menscherl, das	Metzger, der
Mezzanin, das, der	mocken	mollert
Müesli, das	Mulatschag, der	Mull, der (Abfall) *
mulmig	Murks, der	nachwassern
Nebelreißen, das	neger sein	Nerverl, das
Nickel, der (PB)	Nipf, der	Nock, der
Nockerl, das (PB)	Nork, der	Nullerl, das (PB)
Nürscherl, das "Bett"	Nutte, die	Outwachler, der
Packerl, das	Pantine, die	Pantscherl, das
sich nicht papierln lassen	Paradeiser, der	Pergel, die
petschiert	Pfandl, das "Pfandleihanstalt"	pfelzen
Pfründe, die "Fürsorgerente"	Pfütze, die	Pickel, der (Haut)
pinkeln	Piperl, das	pissen
pitzeln	Plache, die	Plane, die
Plattenbruder, der	pledern	plodern
Pofel, der "dritte Heuernte"	pomali	Pompfüneberer, der
Potitze, die	Pracker, der "fahrender Händler"	Prangstange, die
Prangtag, der	Pülcher, der	Pupperl, das (PB)
Purzegagele, das	Putzer, der "Verweis"	Putzerl, das
rach	Racker, der	Ramassuri, die
Reiber, der "Riegel"	Remise, die "kleiner Wald"	Ried, die
ruacheln	Sackerl, das	Sahne, die
Salathäuptel, das	Saltner, der	schäkern
Schani, der	Schanigarten, der	schassen
Schaub, der	schellen	Schemenlaufen, das
schieberisch	schiffen *	Schinakel, das
Schlag, der (Milchprodukt)	Schlagobers, das	Schlagrahm, der
Schlagsahne, die	schlankweg	schlatzig
Schlawiner, der	schledern	Schlieferl, das
Schlingerl, das	schlitzig	schlutzig
Schlutzkrapfen, der	Schmäh, der	schmähstad
Schmankerl, das	Schmattes, der	schmusen
Schmutzian, der "Geizhals"	Schnalle, die "Türgriff"	Schnipfer, der

schnofeln	Schnoferl, das	Schochen, der
schofel	Schopf, der "Vorbau am Haus"	Schöps, der
Schotten, der	Schrofen, der	Schulmädel, das
schulstageln	schusselig	schwanzen
Schwingerl, das	Seidel, das	Semikolon, das
Simandl, das	Simperl, das	Socketl, das
sprageln	Spuckerl, das	Stagel, der
staken	Stampe, die "Alpdruck"	Stampe, die "Hebamme"
stangeln	Stanitzel, das	stichig
stickel	Stockerl, das	Store, der
Stotz, der	strampfen	Strankerl, das
Strauchen, der	strebeln	stressen
Strohröhl, das	Stromer, der	strotten
Strotter, der	stuff	Stummerl, das (PB)
stuppen	Stützerl, das	Sumper, der
Surm, der (PB)	tachinieren	Tachles, die
Täfel, das	Talken, die (Plural) (Nahrungsmittel)	Tandler, der
Teilsame, das	Teschek, der	Thaddädl, der
Tinnef, der	Tocke, die	Töpferl, das
topp	törggelen	Totenbaum, der
totschlachtig	Tröpferlbad, das	tschali
Tschapperl, das	Tschecherl, das	Tschickarretierer, der
Tschockel, der	tulli	Tuttel, die
Tuttelflasche, die	Tutter, der	Typ, der (PB)
überwuzelt	der Unsinnige Montag, Dienstag	Untam, der
Unterläufel, der	Verbandzeug, das	verbrodeln
verdanken, jemand(em) v.	Verhackert, das	verhutzelt
vermankelt	vermaseln	verschnappen, sich
verwordagelt	verzupfen, sich	vespern
Vorzeichen, das (Architektur)	Waal, der	Wan, die, das
Waserl, das	Watten, das	Wegscheid, die
Wern, die, der, das	Widum, das, der	wimmen
Wimmerl, das (Haut)	wischerln	Worb, der
wurzen	Zeiselwagen, der	zerspeilen
zickige Milch	Zieche, die	Zieger, der
Zille, die	Zimmerin, die	zizerlweis
Zockel, der	Zube, die	Zuckergoscherl, das
Züenglöcklein, das	zullen	Zuller, der
Zussel, die "Fetzen"	Zussel, die (PB)	Zwiesel, die, der, das

Die Auswahl der Wörter erfolgte nach mehreren Kriterien, welche sich an den Markierungen im ÖWB orientierten. So finden sich auf dem Fragebogen im ÖWB unmarkierte Einträge (z.B. *Antlaßtag*, *Bedienerin*, *beiläufig*), mit "*" gekennzeichnete Einträge (z.B. *Aprikose*, *Bulle*, *deftig*), eine große Zahl regional markierter Einträge (vgl. Kap. 3.3), ebenso wie regional unmarkierte, sprachebenenbezogen markierte Einträge (z.B. *häuteln*, *Nickel*, *vermankelt*, *Wern*) u. a. m. Soweit die Bedeutungen der Wörter des Fragebogens im ÖWB 37 nicht im Kap. 3.3 auffindbar sind, seien sie hier aufgelistet.

<i>Alzerl</i>	"das (mda.); es fehlt nur noch ein A. (ein bißchen, ein ganz kleines Stück)"
<i>Antlaßtag</i>	"der: Gründonnerstag"
<i>Aprikose</i>	"* die: Marille"

<i>ausstallieren</i>	"(mda.): bekritteln"
<i>Barterl</i>	"das (ugs.); dem Baby ein B. umhängen"
<i>Bauxerl</i>	"das, Pauxerl (mda.): kleines, herziges Kind"
<i>Bedienerin</i>	"die"
<i>beiläufig</i>	"nebenbei; ungefähr"
<i>benzen</i>	"penzen (mda.): beharrlich, aufdringlich bitten oder mahnen; du benzt"
<i>berschen</i>	"(landsch.): raufen; du berscht"
<i>Bestemm</i>	"der (ugs.); B. machen: sachlich nicht begründeten Widerstand leisten; aus B. dagegen sein"
<i>Biegel</i>	"das (mda.): Geflügelschenkel"
<i>Bifang</i>	"der: schmaler, rasenbestandener Grenzstreifen zwischen zwei Äckern; Ackerstreifen"
<i>Bindl</i>	"das (mda.): eine Krawatte"
<i>Börsl</i>	"das, Börsl (ugs.): Geldtäschchen"
<i>boßen</i>	"(mda.); Nüsse b.: sie vom Baum schlagen; -> paschen"
<i>bremseln</i>	"(ugs.); es bremselt (kribbelt) im Finger"
<i>brunzen</i>	"(mda. derb): Harn lassen; du brunzt"
<i>buckelfünferln</i>	"(mda. derb); er kann mich b.: er kann mir den Buckel hinunterrutschen"
<i>Budel</i>	"die, auch: Pudel (ugs.): Verkaufstisch Kegelbahn"
<i>Bulle</i>	"[...] (* ugs. abw.): Polizist"
<i>bunkert</i>	"(mda.): klein und dicklich"
<i>Büscherl</i>	"das"
<i>Buserer</i>	"der (landsch. ugs.): kleiner Auffahrunfall, Blechschaden"
<i>Busserl</i>	"das: ein Kuß [...]"
<i>Büttel</i>	"das: kleine Butte mit nur einem Griff"
<i>deftig</i>	"*: derb, saftig; tüchtig"
<i>Delle</i>	"* die: Einbeulung (z.B. am Kotflügel)"
<i>derweil</i>	"(ugs.): einstweilen, während; anderseits"
<i>Dille</i>	"die = das Dillenkraut (ugs.: das Dillenkrautl): eine Gewürzpflanze"
<i>Dirne</i>	"die (geh.): Prostituierte"
<i>doppeln</i>	"ich doppel; Schuhe d. (besohlen) lassen"
<i>dostig</i>	"(landsch.): aufgedunsen, schweratmig; ein dostiger Mensch"
<i>Drusch</i>	"der: das Dreschen; der Ertrag beim Dreschen"
<i>Dullihästimmung</i>	"die: lustige, ausgelassene Stimmung"
<i>einheimsen</i>	"Gewinn e. (einstreifen)"
<i>Einschicht</i>	"die; in der E. (Einsamkeit) leben"
<i>einstuppen</i>	"(mda.): den Säugling e. (einpudern)"
<i>einweimberln</i>	"sich, sich einweimberln (mda. sal.): sich einschmeicheln"
<i>entrisch</i>	"(mda.): gruselig, schaurig, unheimlich; -> entere"
<i>Erstklaßler</i>	"der"
<i>Fechsung</i>	"die: Ernte, Ernteertrag"
<i>fipfern</i>	"(ugs.): vor Ungeduld zittern"
<i>Flankerl</i>	"das (ugs.); Wollflankerl; Rußflankerl"
<i>Fleckerl</i>	"das; Krautfleckerl; Stofffleckerl"
<i>Fleischschlegel</i>	"der: ein (Holz)hammer zum Fleischklopfen"
<i>Flittchen</i>	"* das (abw.); -> Flitscherl"
<i>Flur</i>	"der: Hauseingang, Einfahrt; Hausflur"
<i>Fusel</i>	"der: schlechter Branntwein"
<i>Ganeff</i>	"der (sal.): kleiner Gauner, Schlingel"
<i>Gang</i>	"der [...]; dieses Fenster geht auf den G. [...]"
<i>Ganserl</i>	"das (ugs. sal.): Mädchen, das sich kindisch benimmt"
<i>Gardine</i>	"die: Vorhang"
<i>garen</i>	"*: gar kochen"
<i>gedeftet</i>	"(sal.): niedergedrückt, entmutigt"
<i>Germ</i>	"die: Backhefe*; Germknödel; Germteig"

<i>Gfrießerl</i>	"das (mda.): (herziges) Gesichtchen, Kind"
<i>Göpel</i>	"† der, Göppel †: eine Antriebsvorrichtung (z.B. für eine Dreschmaschine)"
<i>gotikeit</i>	"gotikeit (mda.): gewissermaßen; er gähnt, g. (wie um zu sagen), ich soll schon weggehen nicht der Rede wert"
<i>Gurkerl</i>	"das; Essiggurkerl"
<i>gustiös</i>	"diese Speise schaut g. (appetitanregend) aus"
<i>Handleh</i>	"† der (ugs.): ein herumziehender Händler"
<i>häuteln</i>	"sich (ugs.); ich häutle mich nach dem Sonnenbrand"
<i>Hendl</i>	"das (auch: Hendl); Backhendl"
<i>Hickhack</i>	"* das (ugs. sal.): das Herumstreiten"
<i>Hittrach</i>	"der, Hüttrauch (landsch.): Arsenik"
<i>Hochzeiter</i>	"der (landsch.): Bräutigam (nur Pl.): Brautpaar"
<i>Holler</i>	"der: Holunder [...]"
<i>Hörndlbauer</i>	"der: Bauer, der Hornvieh züchtet; -> G.: Körndlbauer"
<i>Hube</i>	"die: eine (kleine) Bauernwirtschaft"
<i>Jauk</i>	"der (landsch.): Föhn"
<i>jauken</i>	"(mda.): vor sich herjagen"
<i>Jaukerl</i>	"das (mda. sal.): Injektion"
<i>jenisch</i>	"die jenische Sprache: Gaunersprache, Rotwelsch"
<i>juchzen</i>	"jauchzen; du juchzt"
<i>Kalter</i>	"der: ein (Fisch)behälter; Fischkalter"
<i>Kaluppe</i>	"die (landsch.): verwehrte, baufällige Hütte"
<i>Kiniglhas</i>	"der, Königlhas (mda.): Kaninchen"
<i>kirre</i>	"* (ugs.); jemand(en) k. (gefügtig) machen"
<i>kirren</i>	"schrill lachen, kreischen"
<i>klaß</i>	"(ugs. sal.): ein klasser (tüchtiger, kameradschaftlicher) Bursch"
<i>Kletze</i>	"die: getrocknete Birne; Kletzenbrot"
<i>Knäulerl</i>	"das (landsch.): kleiner Knäuel"
<i>Kobel</i>	"der: Verschlag; Taubenkobel"
<i>Kopfstüchl</i>	"das (ugs.): jemand(em) ein K. (einen leichten Schlag auf den Kopf) geben"
<i>Koriandoli</i>	"die (Pl.): Konfetti"
<i>Korridor</i>	"der [...] (* für): Gang"
<i>kriegen</i>	"(ugs.): bekommen"
<i>Krügel</i>	"das: 0,5 l; zwei Krügel Bier"
<i>Kummet</i>	"das: um den Hals gelegter Geschirrtel bei Zugtieren"
<i>Lache</i>	"* die: Lacke"
<i>Lacke</i>	"die; Wasserlacke; Blutlacke"
<i>Ladnerin</i>	"die: Verkäuferin"
<i>laschieren</i>	"(ugs.): lässig arbeiten, Tätigkeit vortäuschen"
<i>lausig</i>	"(ugs.); eine lausige (miserable) Arbeit"
<i>Leich</i>	[bei <i>Leichenbegängnis</i>] "(ugs.): die Leich)"
<i>letz</i>	"(mda.); l. (schlecht) beisammen sein; ein letztes (böses) Mundwerk haben"
<i>Lichtkassier</i>	"der (ugs.): Stromkassier"
<i>Mascherl</i>	"das; ein M. (statt der Krawatte) tragen"
<i>Menscherl</i>	"das (ugs. sal.): kleines Mädchen"
<i>Mezzanin</i>	"das, der M.: Halbstock zwischen Parterre und erstem Stock"
<i>mocken</i>	"(mda.): sich verstimmt zeigen; trotzen"
<i>mulmig</i>	"* (ugs. sal.): bedenklich; mir war m. (unbehaglich) zumute"
<i>Murks</i>	"* der (ugs. sal.): mißlungene, schlechte, schlampige Arbeit"
<i>nachwassern</i>	"(ugs.): nochmals kontrollieren"
<i>Nebelreißen</i>	"das, Nebelreisen: feiner Nebelregen"
<i>Nerverl</i>	"das (ugs. scherzh.): 'Nervenbündel'"
<i>Nickel</i>	"der (ugs.): (widerspenstiger) Kerl"
<i>Nipf</i>	"der (ugs.): jemand(em) den N. (Mut) nehmen"

<i>Nockerl</i>	"das [...] (ugs. sal.): eingebildetes Mädchen"
<i>Nullerl</i>	"das (ugs. sal.): jemand, der nicht beachtet wird"
<i>Nutte</i>	"* die (ugs. derb): Prostituierte"
<i>Outwachler</i>	"der (ugs. scherzh.): Linienrichter (beim Fußball)"
<i>Packerl</i>	"das: Päckchen"
<i>Pantine</i>	"die (meist Pl.): Holzschuh"
<i>Pantscherl</i>	"das (ugs. sal.): eine Liebelei"
<i>papierln</i>	"(ugs. sal.); sich nicht p. (sich nicht nach Willkür behandeln, sich nicht zum Narren halten) lassen"
<i>Paradeiser</i>	"der: Tomate"
<i>Pfründe</i>	"† die: eine Fürsorgerente"
<i>Pfütze</i>	"* die: Lacke"
<i>Pickel</i>	"* der: Wimmerl"
<i>pinkeln</i>	"* (derb): urinieren"
<i>Piperl</i>	"das, Biberl (mda.): Kücken"
<i>pissen</i>	"* (ugs.): urinieren; du pißt"
<i>Plache</i>	"die: eine Schutzdecke; Wagenplache; Sonnenplache"
<i>Plane</i>	"* die: Plache; Zeltplane"
<i>Plattenbruder</i>	"† der (ugs.): Bandenmitglied; lautstarker, aggressiver Kerl"
<i>Pupperl</i>	"das (ugs. sal.) "Freundin""
<i>Putzer</i>	"der (ugs. sal.): Verweis, Tadel"
<i>Putzerl</i>	"das, Butzerl (ugs.): kleines Kind"
<i>Racker</i>	"der (ugs.): temperamentvolles Kind"
<i>Reiber</i>	"der (landsch. ugs.): ein drehbarer Riegel (z.B. an einer Tür)"
<i>ruacheln</i>	"(mda.): geizig, habgierig sein"
<i>Sackerl</i>	"das; Plastiksackerl"
<i>Sahne</i>	"* die: (Schlag)obers, süßer Rahm"
<i>Salathäuptel</i>	"das"
<i>schäkern</i>	"(geh.): neckend plaudern, flirten"
<i>schassen</i>	"(sal.); -> geschäft"
<i>Schaub</i>	"der: Bündel (von Holz, Reisig, Stroh) (als Mengenangabe mit Pl. Schaub); drei Schaub Stroh"
<i>Schlag</i>	"der [...] (ohne Pl.): Kaffee mit Sch. (Schlagobers)"
<i>Schlagobers</i>	"das (landsch.); -> Schlag"
<i>Schlagrahm</i>	"der (landsch.): süßer Rahm, Schlagobers"
<i>Schlagsahne</i>	"* die: Schlagobers"
<i>schlankweg</i>	"etwas sch. (kurzerhand) ablehnen"
<i>schlatzig</i>	"(mda. derb): schlitzig, schlüpfrig, schleimig"
<i>Schlieferl</i>	"das (mda. abw.): (kriecherischer) Schmeichler"
<i>Schlingerl</i>	"das; den Mantel am Sch. aufhängen"
<i>schlitzig</i>	"der schlitzige (schleimige) Fisch"
<i>Schmankerl</i>	"das (landsch.): eine Mehlspeise; Leckerbissen"
<i>Schmattes</i>	"der (landsch. sal.): Trinkgeld"
<i>schmusen</i>	"(ugs.) Zärtlichkeiten austauschen; du schmust"
<i>Schmutzian</i>	"der (sal.): Geizhals"
<i>Schnalle</i>	"die; Gürtelschnalle; Türschnalle"
<i>schnofeln</i>	"(ugs.) schnüffeln; durch die Nase reden"
<i>Schöps</i>	"der: kastrierter Schafbock"
<i>Schulmädel</i>	"das (sal.): Schülerin"
<i>schulstagen</i>	"(ugs. sal.) = schulstürzen † (landsch.): die Schule schwänzen"
<i>schusselig</i>	"schußlig (ugs.): unruhig, hastig, fahrig"
<i>schwanzten</i>	"(ugs. sal.): es schwanzt (ärgert) ihn"
<i>Schwingerl</i>	"das (landsch.): ein Tragkorb"
<i>Seidel</i>	"das, Seitel: 0,35l; drei Seidel Bier; Seidelglas"
<i>Semikolon</i>	"* das: Strichpunkt"
<i>Simperl</i>	"das: flaches Körbchen; Brotsimperl"
<i>Sockerl</i>	"das"

<i>staken</i>	"*: ein Boot mit einer langen Stange fortbewegen; -> stangeln"
<i>Stanitzel</i>	"das (ugs.): ein spitzes Papier(sackerl); -> Tüte *"
<i>stichig</i>	"(ugs.): die Milch ist s.: sie beginnt sauer zu werden"
<i>Stockerl</i>	"das: eine Sitzgelegenheit ohne Lehne; Klavierstockerl; Küchenstockerl"
<i>Store</i>	"der: feiner, durchsichtiger Vorhang"
<i>strampfen</i>	"(ugs.): den Schnee von den Füßen s. (stampfen)"
<i>Strauchen</i>	"der, Strauken, die S., (mda.): Schnupfen"
<i>stressen</i>	"du streßt; gestreßt"
<i>Strohröhrl</i>	"das (ugs.): ein Trinkhalm"
<i>stuff</i>	"(mda.): überdrüssig, teilnahmslos; müde"
<i>Stummerl</i>	"das (ugs.): stummer Mensch"
<i>stuppen</i>	"einen Säugling s.: ihn einpudern"
<i>Stützerl</i>	"das (ugs.): (gestrickter) Wärmeschutz um das (Hand)gelenk"
<i>Sumper</i>	"der [...] (ugs. abw.): Mensch ohne höhere Interessen; -> versumpfern"
<i>tachinieren</i>	"(ugs. abw.): faulenzen; sich einer Arbeit entziehen"
<i>Tandler</i>	"der: Trödler (Altwarenhändler)"
<i>Tocke</i>	"die, Docke (landschaftlich): Puppe"
<i>Töpferl</i>	"das; ein T. Honig"
<i>topp</i>	"einverstanden!; es gilt!"
<i>Tschapperl</i>	"das (ugs.): Kind; unbeholfener, schutzbedürftiger Mensch"
<i>Tschickarretierer</i>	"der (ugs. abw.): jemand, der Zigarettenstummel zur weiteren Verwendung sammelt"
<i>Tuttel</i>	"die, Duttel (ugs. meist derb): weibliche Brust"
<i>Tutter</i>	"der (landsch. ugs. abw.); ein junger T. (unreifer Bursch)"
<i>Typ</i>	"der [...] (* ugs. sal.): Kerl, männliche Person"
<i>überwuzelt</i>	"(ugs. scherzh.): nicht mehr jung und unverbraucht"
<i>Unterläufel</i>	"der (ugs. abw.): Person in untergeordneter Stellung"
<i>Verbandszeug</i>	"das, Verbandszeug"
<i>verbrodeln</i>	"(ugs.); die Zeit v. (vertun)"
<i>verhutzelt</i>	"eingeschrumpft, faltig"
<i>vermankelt</i>	"(mda.): verfilzt, durcheinandergekommen; das Garn ist v."
<i>verschnappen</i>	"sich (ugs. sal.): durch unbesonnenes Reden etwas verraten"
<i>vespern</i>	"(landsch.): jausnen"
<i>Wegscheid</i>	"die (ugs.): Straßengabelung"
<i>Wern</i>	"die, der W., das W. (mda.): eitrige Entzündung einer Drüse am Augenlid (Gerstenkorn)"
<i>Wimmerl</i>	"das: Eiterbläschen, Pickel *"
<i>Worb</i>	"der (landsch.): Sensenstiel"
<i>wurzen</i>	"(ugs. sal.): übervorteilen; im Preis überhalten; du wurzt"
<i>zerspeilen</i>	"(Holz) aufspalten"
<i>Zieche</i>	"die (ugs.): Überzug, z.B. von Tuchten; Polsterzieche"
<i>Zille</i>	"die: ein flaches Boot (auf Binnengewässern)"
<i>Zockel</i>	"der (landsch.): Holzschuh"
<i>Zuckergoscherl</i>	"das (ugs. scherzh.): jemand, der gern Süßigkeiten ißt"
<i>Zügendlöcklein</i>	"das: Sterbeglocke"
<i>Zwiesel</i>	"die, der Z., das Z.: Gabelung (Astgabel; Wegteilung)"

Von 35 verteilten Fragebögen wurden 31 ausgefüllt. Diese wurden vollständig ausgewertet.

Bei der Auswahl der Gewährspersonen wurde versucht, möglichst aus jedem österreichischen Bundesland, aus Südtirol und – zu Vergleichszwecken – aus Deutsch-

land zumindest einen Probanden zu gewinnen.¹ Dies gelang jedoch nicht vollständig. 16 Gewährspersonen stammen aus Tirol (fünf aus dem Tiroler Unterland, acht aus Innsbruck und drei aus dem Außerfern), drei aus Südtirol, vier aus Vorarlberg, jeweils zwei aus Salzburg und Bayern und je eine aus Kärnten, der Steiermark, Niederösterreich und Norddeutschland. Weder nach Alter, Bildung, Geschlecht oder Beruf wurde gefragt – diese Parameter hätten bei einer derart geringen Zahl von Gewährspersonen kaum sinnvoll berücksichtigt werden können. Die Möglichkeit, auf dem Fragebogen unter "Markiertheit" und "Bemerkung" Anmerkungen zu machen, wurde von den Gewährspersonen recht unterschiedlich genutzt (151 Markierungen in einem Fall, zwei in einem anderen sind die Grenzwerte). In diesem Zusammenhang muß auch darauf hingewiesen werden, daß möglicherweise die als Beispiele gedachten Markierungen im Einleitungstext des Fragebogens in manchen Fällen als Vorgaben aufgefaßt worden sein könnten. Diese Vermutung läßt zumindest die hohe Zahl der "dialektal"-Markierungen zu (832 von insgesamt 2059 vergebenen Markierungen). Konzentriert sich das Interesse jedoch auf die Frage, ob eine Gewährsperson ein bestimmtes Wort als standardsprachlich akzeptiert oder nicht, so ist jede Art von Markiertheit – neben der Angabe zum schriftlichen Gebrauch – hinsichtlich der Ablehnung des standardsprachlichen Status eines Worts aufschlußreich.

1 Dabei konnten die Modelle der Dialektologie (vgl. z.B. Goossens 1977:62ff.) nicht berücksichtigt werden. Fast alle Gewährspersonen gaben mehr oder minder zahlreiche Möglichkeiten sprachlicher Einflüsse an, insbesondere Aufenthalte in Innsbruck. Jedoch erscheinen solche Einflüsse angesichts einer erhöhten Mobilität großer Bevölkerungsteile durchaus nicht ungewöhnlich – und damit die gegebenen Auskünfte in Korrespondenz zur Sprachwirklichkeit.

4.2 Auswertung

399 Wörter in 31 Fragebögen ergibt zunächst 12.369 Datensätze. Die Erfassung und Auswertung der Daten erfolgte automationsgestützt. Hierbei war eine entsprechende Codierung eines Teils der Angaben der Gewährspersonen notwendig.¹

Angaben zur Bekanntheit eines Worts:

Die Antworten der Probanden wurden mit 1 (ja) und 2 (nein) verschlüsselt. War aus einer Bemerkung ersichtlich, daß eine andere als die im ÖWB gegebene Bedeutung des Worts vorlag, wurde 3 vergeben. Lag offensichtlich ein Verständnisproblem vor, was wieder nur aus einer Bemerkung erschlossen werden konnte (z.B. "Habe ich schon gehört, weiß aber nicht mehr, was es bedeutet."), wurde mit 4 codiert. Fehlende Angaben zur Bekanntheit wurden mit 0 verschlüsselt.

Angaben zur schriftlichen Verwendung:

Unter der Voraussetzung, daß das Wort bekannt ist (Bekanntheit = 1), wurden 1 (ja) und 2 (nein) vergeben. Einschränkungen hinsichtlich des Gebrauchs (in einer Bemerkung; z.B. "Schriftlich nur, wenn es stilistisch paßt.") wurden mit 3 codiert. Fehlende Angaben wurden wieder mit 0 verschlüsselt.

Angaben zum mündlichen Gebrauch:

Wiederum unter der Voraussetzung, daß die Bekanntheit 1 war, wurden 1 (ja) und 2 (nein) vergeben. Einschränkungen hinsichtlich des Gebrauchs (in einer Bemerkung; z.B. "Nur unter Wiener Freunden.") wurden mit 3 verschlüsselt. Fehlende Angaben wurden mit 0 codiert.

Zu jedem der 399 Wörter des Fragebogens gibt es 31 Datensätze (= Zahl der Gewährspersonen). Entsprechend den Codierungen ergeben sich für jedes dieser Wörter 13 Datenfelder (b1 = Bekanntheit "ja", daher 1; b2 = Bekanntheit "nein", daher 2 usw.; b3; b4; b0; s1 = schriftliche Verwendung "ja", daher 1 usw.; s2, s3, s0, m1 = mündliche Verwendung "ja", daher 1 usw.; m2; m3; m0), welche jeweils die Summen der Häufigkeiten der Fragebogendatensätze bezüglich Bekanntheit, schriftlichem und mündlichem Gebrauch enthalten. Daraus folgt, daß die Quersumme aller b-Werte (b1 bis b0) 31 (= Zahl der Gewährspersonen) sein muß. Die Quersumme der s-Werte (s1 bis s0) entspricht dem Wert von b1 (Bekanntheit = "ja"), da nur unter dieser Bedingung die Angaben zum schriftlichen Gebrauch aufgenommen wurden. Auch die Quersumme der m-Werte (m1 bis m0) entspricht dem Wert von b1.

1 Vgl. Zehnder (1989). Die Verarbeitung der Daten erfolgte in einer zu diesem Zweck entwickelten relationalen Datenbank in der Entwicklungsumgebung "4th Dimension" auf der Hardwarebasis Macintosh.

Zum Beispiel:

	b1	b2	b3	b4	b0	s1	s2	s3	s0	m1	m2	m3	m0
<i>kirre</i>	11	13	5	2	0	3	8	0	0	5	6	0	0

Zum Wort *kirre* gaben 11 Probanden an, es zu kennen (b1), 13 es nicht zu kennen (b2), in fünf Fällen war die angegebene Bedeutung eine andere als die des ÖWB (b3), in zwei lag eine Rezeptionsunsicherheit vor (b4). Null Gewährspersonen machten keine Angaben (b0). Schriftlich gebraucht wird *kirre* von drei Gewährspersonen (s1), von acht nicht (s2). Mündlich von fünf (m1), von sechs nicht (m2).

Die Daten zur Markiertheit bzw. Bemerkungen zu einzelnen Wörtern des Fragebogens wurden nicht codiert, sondern wörtlich in die Datenbank übernommen, wobei für die Aufnahme der Markiertheit Voraussetzung war, daß die Bekanntheit 1, also "ja", war. Bemerkungen dagegen wurden in jedem Fall aufgenommen.

4.3 Nullmarkierung

Unter den Wörtern des Fragebogens finden sich 72, die im ÖWB keinerlei Kennzeichnung aufweisen, also als in Österreich standardsprachlich, überregional bütlig und stilistisch neutral betrachtet werden sollen. Dies kann jedoch nur für einen Teil dieser Wörter bestätigt werden. Im folgenden seien sie unter Angabe der Bekanntheits- und Gebrauchsdaten aufgelistet:

	b1	b2	b3	b4	b0	s1	s2	s3	s0	m1	m2	m3	m0
<i>beiläufig</i>	31	0	0	0	0	28	3	0	0	27	2	0	2
<i>Gang</i>	31	0	0	0	0	26	5	0	0	29	2	0	0
<i>Gardine</i>	31	0	0	0	0	26	3	0	2	22	7	0	2
<i>Verbandzeug</i>	31	0	0	0	0	25	2	3	1	27	3	1	0
<i>Flur</i>	31	0	0	0	0	20	9	0	2	15	14	0	2
<i>Schnalle</i>	31	0	0	0	0	19	11	1	0	26	4	1	0
<i>Hendl</i>	31	0	0	0	0	17	14	0	0	25	6	0	0
<i>Erstklaßler</i>	31	0	0	0	0	15	15	0	1	27	4	0	0
<i>einheimsen</i>	31	0	0	0	0	14	14	2	1	25	6	0	0
<i>Busserl</i>	31	0	0	0	0	11	17	1	2	21	9	0	1
<i>Sackerl</i>	31	0	0	0	0	10	21	0	0	23	7	1	0
<i>Krügel</i>	31	0	0	0	0	9	21	0	1	16	15	0	0
<i>Paradeiser</i>	31	0	0	0	0	6	24	0	1	11	19	0	1
<i>Fusel</i>	30	0	1	0	0	20	10	0	0	28	2	0	0
<i>stressen</i>	30	0	0	1	0	13	16	0	1	28	2	0	0
<i>Packerl</i>	30	1	0	0	0	10	20	0	0	20	9	1	0
<i>Wimmerl</i>	30	1	0	0	0	9	20	0	1	23	7	0	0
<i>Schlag</i>	30	1	0	0	0	8	21	0	1	20	10	0	0
<i>juchzen</i>	29	1	1	0	0	16	12	0	1	17	10	1	1
<i>Mascherl</i>	29	1	1	0	0	12	17	0	0	19	9	1	0
<i>Gurkerl</i>	29	2	0	0	0	12	17	0	0	18	11	0	0
<i>verhutztelt</i>	29	2	0	0	0	8	20	0	1	26	3	0	0
<i>Seidel</i>	28	2	0	1	0	12	16	0	0	15	12	1	0
<i>Lacke</i>	27	1	2	1	0	18	9	0	0	26	1	0	0
<i>Fleckerl</i>	27	1	1	2	0	10	15	1	1	23	3	1	0
<i>Salathäuptel</i>	27	4	0	0	0	8	18	1	0	15	11	1	0
<i>Bedienerin</i>	26	1	0	4	0	13	13	0	0	12	13	0	1
<i>Stockerl</i>	26	3	1	1	0	12	13	0	1	20	6	0	0
<i>gustiös</i>	25	6	0	0	0	9	16	0	0	10	15	0	0
<i>Holler</i>	25	4	1	1	0	7	18	0	0	17	8	0	0
<i>Tandler</i>	25	3	2	1	0	5	19	0	1	19	6	0	0
<i>Dulliähstim-</i>													
<i>mung</i>	25	5	0	1	0	0	24	0	1	10	15	0	0
<i>Germ</i>	24	7	0	0	0	15	6	2	1	19	4	0	1
<i>Töpferl</i>	24	5	1	1	0	4	19	0	1	11	12	0	1
<i>Store</i>	21	8	0	2	0	13	8	0	0	15	6	0	0
<i>Socketl</i>	21	8	0	2	0	3	14	0	4	9	9	0	3
<i>Kummet</i>	19	10	0	2	0	7	12	0	0	11	8	0	0
<i>schlankweg</i>	19	11	0	1	0	6	12	0	1	3	15	0	1
<i>Fleischschlegel</i>	19	7	4	1	0	5	12	0	2	9	8	1	1
<i>Pantine</i>	19	12	0	0	0	2	16	0	1	5	13	0	1
<i>Mezzanin</i>	18	13	0	0	0	11	7	0	0	9	8	1	0
<i>Plache</i>	18	13	0	0	0	4	13	0	1	14	3	0	1

	b1	b2	b3	b4	b0	s1	s2	s3	s0	m1	m2	m3	m0
<i>Schöps</i>	18	8	4	1	0	2	16	0	0	8	9	0	1
<i>doppeln</i>	16	14	1	0	0	9	6	0	1	12	3	0	1
<i>Schlingerl</i>	16	11	3	1	0	3	13	0	0	7	9	0	0
<i>Kletze</i>	15	13	0	2	1	5	9	1	0	11	3	1	0
<i>Büscherl</i>	15	13	2	1	0	4	9	0	2	8	6	0	1
<i>Hörndlbauer</i>	15	16	0	0	0	4	11	0	0	7	8	0	0
<i>Ladnerin</i>	15	15	1	0	0	2	12	0	1	6	8	0	1
<i>Einschicht</i>	14	17	0	0	0	10	4	0	0	12	2	0	0
<i>Zille</i>	14	17	0	0	0	9	5	0	0	6	8	0	0
<i>topp</i>	13	10	7	0	1	1	11	0	1	8	5	0	0
<i>Dille</i>	11	20	0	0	0	8	2	0	1	7	2	1	1
<i>Kobel</i>	10	21	0	0	0	3	7	0	0	8	2	0	0
<i>Hube</i>	8	23	0	0	0	4	4	0	0	2	6	0	0
<i>Nebelreißen</i>	8	22	0	1	0	1	7	0	0	5	3	0	0
<i>Zwiesel</i>	7	20	4	0	0	3	4	0	0	4	3	0	0
<i>Antlaßtag</i>	6	25	0	0	0	3	3	0	0	3	2	0	1
<i>Kalter</i>	6	25	0	0	0	2	3	0	1	4	2	0	0
<i>schlitzig</i>	6	25	0	0	0	1	4	0	1	3	2	0	1
<i>Drusch</i>	5	26	0	0	0	3	2	0	0	3	2	0	0
<i>stuppen</i>	5	24	1	1	0	0	5	0	0	2	3	0	0
<i>kirren</i>	5	26	0	0	0	0	5	0	0	0	5	0	0
<i>Büttel</i>	5	23	3	0	0	0	5	0	0	0	5	0	0
<i>jenisch</i>	4	26	0	1	0	0	4	0	0	1	3	0	0
<i>Züenglöcklein</i>	3	28	0	0	0	1	2	0	0	3	0	0	0
<i>Koriandoli</i>	3	28	0	0	0	1	2	0	0	2	1	0	0
<i>Simperl</i>	3	27	1	0	0	0	3	0	0	0	3	0	0
<i>Fechsung</i>	1	30	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0
<i>Bifang</i>	1	30	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0
<i>zerspeilen</i>	0	31	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<i>Schaub</i>	0	31	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Da es den Rahmen dieser Arbeit übersteigen würde, jedes der angeführten Wörter im einzelnen zu diskutieren, sowie alle weiteren Angaben der Probanden darzulegen, seien hier nur einige Punkte herausgegriffen. Grundsätzlich kann aber gesagt werden, daß solche Wörter, die nicht zumindest 28 Nennungen als bekannt aufweisen, schwerlich als standardsprachlich akzeptiert werden können. Dies wäre im ÖWB für offensichtlich unbekannte oder seltene Wörter (*Fechsung*, *Bifang*, *zerspeilen*, *Schaub* usw.) zu beachten.

Unter den aufgelisteten Wörtern finden sich zehn durchschaubare Ableitungen mit dem Diminutivsuffix *-erl*: *Büscherl*, *Busserl*, *Fleckerl*, *Gurkerl*, *Mascherl*, *Packerl*, *Sackerl*, *Schlingerl*, *Socketl* und *Töpferl*. Bis auf *Büscherl* sind die genannten Wörter ziemlich bekannt, ihr schriftlicher Gebrauch jedoch liegt in keinem Fall bei der Zahl der Hälfte der Befragten. Mündlich in Gebrauch zu stehen scheinen sie dagegen bei einigen der Gewährspersonen (bis auf *Büscherl*, *Schlingerl* und *Socketl*). Es

dürfte daher angemessen sein, im ÖWB die eingeschränkte Schriftfähigkeit von Ableitungen auf *-erl* zu berücksichtigen.¹

Erwähnenswert erscheinen die Bemerkungen der Probanden bei *Germ*. Von 16 Gewährspersonen (aus Tirol, Südtirol und Vorarlberg) wurde – mehr oder weniger eindringlich – das Maskulinum *der Germ* als richtige Form dargestellt. Hierbei handelt es sich nach dem WdS um die süddeutsche Variante, welche offensichtlich auch im Westen Österreichs üblich ist. Der Osten dagegen – und mit ihm das ÖWB – kennt nur *die Germ*. Interessant an diesem Fall ist, daß es sich bei *der* und *die Germ* um sich im Sprachgefühl der Österreicher gegenseitig ausschließende Varianten zu handeln scheint. Die jeweils andere Form wird schlichtweg als falsch empfunden.

Drei Wörter obiger Liste wurden ausgewählt, da es sich bei ihnen möglicherweise um in Österreich nicht übliche Wörter handeln könnte: *Verbandzeug*,² *Pantine* und *topp*. Bei *Verbandzeug* wird von den Gewährspersonen in sechs Fällen das fehlende Fugen-s beanstandet.³ *Pantine* wird von vier Probanden als regional auf Deutschland beschränkt angesehen. Dieser Einschätzung korrespondiert die Tatsache, daß die Werte zum schriftlichen Gebrauch ausschließlich und die zum mündlichen mehrheitlich auf den Angaben der drei deutschen Probanden beruhen. Sechs Gewährspersonen verwechselten das "aus der niederd[utschen] Rechtsspr[ache]" (WdS) stammende *topp* mit dem Anglizismus *top*. In drei Fällen wird *topp* als nur in Deutschland üblich eingeschätzt, in drei anderen als "dialektal" und in einem als "trivial".⁴

Unmarkiert nach Verbreitungsgebiet und Sprachebene, jedoch stilistisch "sal." (= salopp) gekennzeichnete Wörter des ÖWB 37 finden sich fünf im Fragebogen:

	b1	b2	b3	b4	b0	s1	s2	s3	s0	m1	m2	m3	m0
<i>Schulmädcl</i>	31	0	0	0	0	11	19	0	1	18	12	0	1
<i>schassen</i>	16	15	0	0	0	1	14	0	1	12	4	0	0
<i>gedeftet</i>	8	23	0	0	0	4	4	0	0	6	2	0	0
<i>Ganeff</i>	3	28	0	0	0	0	3	0	0	1	2	0	0
<i>Schmutzian</i>	1	30	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0

1 Vgl. auch Rizzo-Baur (1962:95f.) und Forer / Moser (1988:201) sowie die Gebrauchsdaten zu entsprechenden Ableitungen in den Tabellen von Kap. 4.5.

2 Vgl. Kap. 3.2.

3 Dies auch von einer deutschen Gewährsperson. Im WdS finden sich eine Reihe rechtsverzweigter *Verband-* und *Verbands-*Komposita, wobei zwischen diesen beiden Varianten kein Unterschied gemacht wird. Es könnte sein, daß die Variante mit Fugen-s als gemeindeutsch anzusehen ist. Vgl. auch Rizzo-Baur (1962:93).

4 *Pantine* findet sich seit der 35. Auflage unverändert im ÖWB, *topp* gar seit der 4. Auflage (also vermutlich seit der 1. Auflage).

Die geringen Bekanntheitswerte von *gedeftet*, *Ganeff* und *Schmutzian* weisen diese Wörter als nicht zum Zentrum der Lexik des österreichischen Deutsch gehörig aus.

Die Markierung "geh." (= gehoben) des ÖWB 37 findet sich bei zwei Wörtern des Fragebogens:

	b1	b2	b3	b4	b0	s1	s2	s3	s0	m1	m2	m3	m0
<i>Dirne</i>	31	0	0	0	0	17	12	0	2	12	17	0	2
<i>schäkern</i>	30	0	1	0	0	20	10	0	0	26	4	0	0

Zwar ist aus der Tabelle ersichtlich, daß es sich um allgemein bekannte Wörter handelt, jedoch stufen die vergebenen Markierungen *Dirne* in fünf Fällen als "veraltet" ein und nur in einem als "feierlich" (was der ÖWB-Markierung "gehoben" vermutlich recht nahekommt). Bei *schäkern* findet sich keine Markierung oder Bemerkung der Gewährspersonen, die darauf hinweist, daß diese die stilistische Einschätzung des ÖWB 37 teilen. Vielmehr bewerten je zwei der Probanden *schäkern* als "dialektal" oder "umgangssprachlich".

Mit "†" (= veraltet) markiert im ÖWB 37 und ohne jede weitere Kennzeichnung sind zwei Wörter des Fragebogens:

	b1	b2	b3	b4	b0	s1	s2	s3	s0	m1	m2	m3	m0
<i>Pfründe</i>	9	19	3	0	0	5	4	0	0	7	2	0	0
<i>Göpel</i>	2	29	0	0	0	1	1	0	0	1	1	0	0

Falls die vom ÖWB 37 vergebene "†"-Markierung auch bedeuten soll, daß der entsprechende Eintrag der Sprachgemeinschaft kaum mehr bekannt ist, so darf in den beiden Fällen aus obiger Tabelle von einer zutreffenden Kennzeichnung gesprochen werden. *Göpel* allerdings wird von den beiden Probanden, denen das Wort bekannt ist, als "fachsprachlich, technisch" eingeschätzt. *Pfründe* ist im ÖWB nur mit der Bedeutung "Fürsorgerente" zu finden. Für vier Gewährspersonen gehört *Pfründe* einem kirchenrechtlich-historischen Zusammenhang an. Für zwei bedeutet es eher "unverdientes, arbeitsloses, hohes Dauereinkommen".¹ Letztere Bedeutung dürfte heute alltagssprachlich verbreitet sein; das ÖWB wäre daher gut beraten, sie aufzunehmen.

1 In dieser Bedeutung auch in der TT (20.11.1990:5).

4.4 "*" -Markierung

Zu 23 Wörtern des Fragebogens findet sich im ÖWB 37 die Markierung "*" im entsprechenden Wörterbuchartikel. Von den Probanden wurden diese Wörter hinsichtlich Gebrauch und Bekanntheit folgendermaßen beurteilt:

	b1	b2	b3	b4	b0	s1	s2	s3	s0	m1	m2	m3	m0
<i>Plane</i>	31	0	0	0	0	30	0	0	1	28	2	0	1
<i>Delle</i>	31	0	0	0	0	29	2	0	0	24	7	0	0
<i>Pfütze</i>	31	0	0	0	0	23	7	0	1	14	15	1	1
<i>mulmig</i>	31	0	0	0	0	22	9	0	0	28	3	0	0
<i>Schlagsahne</i>	31	0	0	0	0	21	9	0	1	15	15	0	1
<i>Aprikose</i>	31	0	0	0	0	21	10	0	0	10	19	0	2
<i>Sahne</i>	31	0	0	0	0	19	11	0	1	19	11	0	1
<i>Typ</i>	31	0	0	0	0	18	12	0	1	29	2	0	0
<i>pinkeln</i>	31	0	0	0	0	15	16	0	0	20	11	0	0
<i>Flittchen</i>	31	0	0	0	0	13	17	0	1	17	14	0	0
<i>Nutte</i>	31	0	0	0	0	12	19	0	0	19	12	0	0
<i>pissen</i>	31	0	0	0	0	6	25	0	0	10	21	0	0
<i>deftig</i>	30	0	0	1	0	24	5	0	1	24	6	0	0
<i>garen</i>	30	1	0	0	0	22	7	0	1	18	11	0	1
<i>Korridor</i>	30	1	0	0	0	19	10	0	1	12	17	0	1
<i>Murks</i>	30	1	0	0	0	8	21	0	1	25	4	0	1
<i>Bulle</i>	30	1	0	0	0	6	23	0	1	23	7	0	0
<i>Hickhack</i>	29	2	0	0	0	13	15	0	1	18	10	0	1
<i>Pickel</i>	28	2	0	0	1	25	3	0	0	26	2	0	0
<i>Lache</i>	27	4	0	0	0	12	14	0	1	11	15	0	1
<i>Semikolon</i>	24	6	0	1	0	13	10	0	1	5	18	0	1
<i>staken</i>	15	15	0	0	1	8	7	0	0	7	8	0	0
<i>kirre</i>	11	13	4	2	0	3	8	0	0	5	6	0	0

Von diesen Wörtern sind im ÖWB 37 folgende zusätzlich markiert: *mulmig* (ugs. sal.), *Typ* (ugs. sal.), *pinkeln* (derb), *Flittchen* (abw.), *Nutte* (ugs. derb), *pissen* (ugs.), *Murks* (ugs. sal.), *Bulle* (ugs. abw.), *Hickhack* (ugs. sal.), *kirre* (ugs.).

Kein Hinweis darauf, daß eine der Gewährspersonen die mit der "*" -Markierung des ÖWB verbundene Einschätzung teilt, findet sich bei sechs Wörtern obiger Tabelle: *Plane*, *mulmig*, *deftig*, *garen*, *Murks*, *Hickhack*,¹ *Pickel*. In den übrigen Fällen weisen – unterschiedlich häufig – Markierungen der Probanden darauf hin, daß sie mit dem ÖWB darin übereinstimmen, daß das betreffende Wort der nicht in Österreich, sondern in Deutschland gebräuchlichen Varietät des Deutschen angehört: 12 bei *Aprikose*, 9 bei *pissen*, 8 bei *Sahne*, 7 bei *pinkeln*, je 6 bei *Schlagsahne* und *Bulle*, 5 bei *Pfütze*, je 4 bei *Nutte* und *kirre*, 3 bei *Delle*, je 2 bei *Flittchen*, *Korridor* und *staken*, je 1 bei *Typ*, *Lache* und *Semikolon*. Betrachtet man im Vergleich mit diesen Werten die Gebrauchsangaben aus der Tabelle, so erstaunt die

1 Bei *Hickhack* vermerkten fünf Probanden, daß sie das Maskulinum *der Hickhack* vorziehen.

hohe schriftsprachliche Akzeptanz, welche etwa bei *Aprikose* und *Pfütze* gegeben ist.

Kirre – vor allem in der Wendung *kirre machen* – hat augenscheinlich eine Bedeutungsverschiebung durchgemacht, die weder vom ÖWB noch vom WdS reflektiert wird. In diesen wird seine Bedeutung mit "zahn, gefügig" erklärt.¹ In den Fragebögen finden sich folgende Bedeutungsvarianten: "fertig, verrückt, narrisch, deviant, nervös" und für *kirre machen* "fertigmachen, zermürben".

Einige Wörter obiger Liste führen im ÖWB die Markierung "*" nicht zuletzt deshalb, weil ihnen ein 'heimisches' Wort gegenübersteht. In einigen Fällen waren diese konkurrierenden Varianten auch im Fragebogen enthalten. Auf der Ebene der Standardsprache (vgl. Kap. 4.3) sind dies z.B.: *Plache* – *Plane*; *Lacke* – *Pfütze*, *Lache*; *Gang*, *Flur* – *Korridor*. Die gegebenen Werte geben ausreichend Auskunft über die Angemessenheit oder Unangemessenheit der "*" - Kennzeichnung des ÖWB.

Komplexer erscheint die Frage nach der Bezeichnung für "den oben schwimmenden fetthaltigsten Teil der Milch" (WdS).² Im Fragebogen waren folgende Varianten enthalten:³

	b1	b2	b3	b4	b0	s1	s2	s3	s0	m1	m2	m3	m0
<i>Sahne</i>	28	0	0	0	0	16	11	0	1	16	11	0	1
<i>Schlag</i>	28	0	0	0	0	8	19	0	1	20	8	0	0
<i>Schlagobers</i>	28	0	0	0	0	19	9	0	0	14	14	0	0
<i>Schlagrahm</i>	28	0	0	0	0	17	10	1	0	22	5	1	0
<i>Schlagsahne</i>	28	0	0	0	0	18	9	0	1	13	15	0	1

Die vergleichsweise niedere schriftsprachliche Akzeptanz von *Schlag*, das als einziges Wort aus diesen Varianten im ÖWB unmarkiert ist, fällt als erstes ins Auge. Ansonsten lassen die Daten vielleicht noch zu, *Schlagrahm* als mündlichen und *Schlagobers* als schriftlichen Favoriten zu bezeichnen.⁴ Die Einzeldaten der Gewährspersonen wiederum gehen vom Gebrauch aller Varianten schriftlich und mündlich bis zum ausschließlichen Gebrauch einer Variante. An regionalen Markierungen wurden – wie schon erwähnt – 8 bei *Sahne* und 6 bei *Schlagsahne* hin-

1 Vgl. auch Grimm (1984 11:837ff.).

2 Vgl. Kap. 1.1.3, dort "Verweise".

3 Der Vollständigkeit halber hätten auch *Obers* und *Rahm* im Fragebogen aufscheinen müssen. In der Übersicht über die Bekanntheits- und Gebrauchsdaten sind die Angaben der drei deutschen Probanden ausnahmsweise nicht enthalten.

4 Die relativ hohe Zahl in m1 bei *Schlagrahm* rührt auch von "ja"-Angaben ostösterreichischer Gewährspersonen her. Einheitlich "nein" hinsichtlich der mündlichen Verwendung von *Schlagrahm* kreuzten die drei Südtiroler Probanden an.

sichtlich Deutschlands vergeben,¹ eine Markierung behauptet die Verbreitung von *Sahne* in Südtirol und eine schließlich in Wien. *Schlagrahm* wird in zwei Fällen die Verbreitung in Westösterreich attestiert, in einem in Wien und in einem in Deutschland. *Schlagobers* erhielt regionale Markierungen für Ostösterreich (3), Wien (2) und Deutschland (2). In den Bemerkungen der Probanden scheinen in fünf Fällen *Rahm* und in vier *Obers* als Synonyme auf; in zwei Fällen wird *der Schlagobers* gegen *das Schlagobers* gefordert. Aus einigen Bemerkungen läßt sich eine emotionale Ablehnung bestimmter Varianten durch die Gewährspersonen ablesen: in einem Fall von *Obers*, in einem von *Sahne* und in zwei Fällen von *Schlag-sahne*.²

Einer anderen Sprachebene zuzurechnen sind die im Fragebogen aufscheinenden fünf Begriffsvarianten für "urinieren" (mit den Markierungen des ÖWB 37):³ *brunzen* (mda. derb), *pinkeln* (* derb), *pissen* (* ugs.), *schiffen* (nicht im ÖWB) und *wischerln* (ostöst. mda. sal.):

	b1	b2	b3	b4	b0	s1	s2	s3	s0	m1	m2	m3	m0
<i>brunzen</i>	30	1	0	0	0	4	25	0	1	15	15	0	0
<i>pinkeln</i>	31	0	0	0	0	15	16	0	0	20	11	0	0
<i>pissen</i>	31	0	0	0	0	6	25	0	0	10	21	0	0
<i>schiffen</i>	29	1	1	0	0	3	24	0	2	18	9	0	2
<i>wischerln</i>	20	10	0	1	0	1	18	0	1	5	15	0	0

Zur Bekanntheit kann gesagt werden, daß die ersten drei Varianten in Österreich⁴ und Bayern allgemein bekannt sind, *wischerln* dagegen in Südtirol, Vorarlberg und Deutschland ziemlich unbekannt ist.⁵ Die Daten zeigen eine überraschend hohe schriftliche – aber auch mündliche – Verwendung von *pinkeln*, die insbesondere zur Markierung "derb" des ÖWB in gewissem Widerspruch stehen dürfte.⁶ Markierungen, die das Wort dem Deutsch Deutschlands zuweisen, finden sich bei *pinkeln* in sieben Fällen, bei *pissen* in neun Fällen. Die stilistischen Einschätzungen der Probanden geben folgendes Bild: *brunzen* wird in neun Fällen als "vulgär / ordinär / derb" eingestuft, *schiffen* in vier, in je zwei *pinkeln* und *pissen* und in einem *wischerln*.

-
- 1 Diese Markiertheit korreliert meist mit einer Ablehnung der mündlichen Verwendung, jedoch nicht in allen Fällen der schriftlichen.
 - 2 Vgl. auch Ebner (1988:102). Auf eine weitere Diskussion dieser wohl zu Recht als verwirrend zu bezeichnenden Daten und Angaben wird aus Platzgründen verzichtet.
 - 3 Vgl. zur Vielfalt der Bezeichnungen Bornemann (1974:73.6).
 - 4 Auch in Vorarlberg ist *brunzen* bekannt und in Verwendung. Dies geht aus der Markierung "mda." des ÖWB 37 nicht hervor, da diese sich ja nur auf den "bairisch-österreichischen Dialektraum Österreichs" (ÖWB 37:14; vgl. Kap. 1.3) bezieht.
 - 5 In drei Bemerkungen (2 Südtirol) findet sich die Form *wischeln*.
 - 6 Das WdS markiert *pinkeln* mit "salopp".

Schließlich soll nach das Paar *Wimmerl* – *Pickel* kurz angeschnitten werden.¹ Obgleich *Wimmerl* in Österreich als allgemein bekannt betrachtet werden kann, ist sein schriftlicher Gebrauch gering. *Pickel* dagegen scheint weitgehend schriftfähig zu sein. Regionale Markierung findet sich nur eine ("Ostösterreich") bei *Wimmerl*. Während *Pickel* lediglich in einem Fall mit "dialektal" und in einem mit "umgangssprachlich" gekennzeichnet wurde, sind es bei dem im ÖWB 37 unmarkierten *Wimmerl* in sechs Fällen "dialektal" und in zwei "umgangssprachlich".

Hinsichtlich der "*" -Markierung des ÖWB 37 kann wohl gesagt werden, daß sie in einigen Fällen inadäquat ist, da die entsprechenden Wörter nicht mehr als einem fremden Sprachgebiet zugehörig empfunden werden, und daß andererseits auch in Fällen, wo diese Zugehörigkeit den österreichischen Sprechern und vor allem Schreibern bewußt ist, die Verwendung der jeweiligen Wörter dadurch zumindest nicht so beeinflußt wird, daß sie diese Wörter zu vermeiden trachten. Damit zusammenhängend ist die Vermutung angebracht, daß hinsichtlich bestimmter lexikalischer Felder bei österreichischen Sprechern und Schreibern Unsicherheiten bestehen, die in einem Wörterbuch des österreichischen Standarddeutsch entsprechend zu berücksichtigen sind.

1 Die Daten zu Bekanntheit und Verwendung finden sich oben.

4.5 "mda."- und "ugs."-Markierung

Der Fragenbogen enthielt insgesamt 27 Wörter, denen im ÖWB 37 Wörterbuchartikel korrespondieren, welche die Sprachebenenmarkierung "mda." enthalten, jedoch hinsichtlich der regionalen Verbreitung keine Kennzeichnung aufweisen, und somit in ganz Österreich außer Vorarlberg "geläufig" sein müssten (ÖWB 37:14):

	b1	b2	b3	b4	b0	s1	s2	s3	s0	m1	m2	m3	m0
<i>brunzen</i>	30	1	0	0	0	4	25	0	1	15	15	0	0
<i>schlatzig</i>	23	7	1	0	0	2	20	0	1	19	4	0	0
<i>stuff</i>	20	10	0	1	0	2	17	0	1	13	7	0	0
<i>Gfrießerl</i>	19	10	1	1	0	0	19	0	0	5	14	0	0
<i>benzen</i>	18	10	3	0	0	1	16	0	1	14	4	0	0
<i>Kiniglhas</i>	15	15	0	1	0	1	14	0	0	7	8	0	0
<i>buckelfünferln</i>	15	14	2	0	0	0	14	0	1	9	6	0	0
<i>Piperl</i>	11	19	0	1	0	0	11	0	0	7	4	0	0
<i>Alzerl</i>	10	21	0	0	0	1	8	0	1	5	4	1	0
<i>entrisch</i>	10	16	2	3	0	0	9	0	1	5	4	0	1
<i>Biegel</i>	8	23	0	0	0	1	7	0	0	6	2	0	0
<i>mocken</i>	8	22	1	0	0	1	7	0	0	5	3	0	0
<i>bunkert</i>	7	24	0	0	0	1	6	0	0	2	4	1	0
<i>Bauxerl</i>	7	23	0	1	0	1	6	0	0	2	5	0	0
<i>ausstallieren</i>	6	25	0	0	0	2	4	0	0	5	0	0	1
<i>einweimberln</i>	5	26	0	0	0	0	5	0	0	3	2	0	0
<i>einstuppen</i>	5	24	2	0	0	0	5	0	0	2	3	0	0
<i>ruacheln</i>	4	26	1	0	0	0	4	0	0	2	2	0	0
<i>vermankelt</i>	3	28	0	0	0	0	3	0	0	1	2	0	0
<i>Bindl</i>	2	29	0	0	0	1	1	0	0	1	1	0	0
<i>jauken</i>	2	27	0	2	0	0	2	0	0	1	1	0	0
<i>Jaukerl</i>	2	29	0	0	0	0	2	0	0	0	2	0	0
<i>gotikeit</i>	2	28	1	0	0	0	2	0	0	0	2	0	0
<i>Wern</i>	1	29	0	0	1	1	0	0	0	1	0	0	0
<i>Schlieferl</i>	1	30	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0
<i>Strauchen</i>	1	30	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0
<i>boßen</i>	0	31	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Aus den Daten der Tabelle wird ersichtlich, daß die Mehrzahl dieser Wörter dem Großteil der Gewährspersonen unbekannt ist.¹ Als regional eingeschränkt hinsichtlich Wien oder Ostösterreich betrachten einige Probanden *Gfrießerl* (3), *Alzerl* (2), *Bauxerl* (2), *benzen* (1), *buckelfünferln* (1), *einweimberln* (1) und *gotikeit* (1). Die vergebenen Arealmarkierungen bei *stuff* ergeben ein eher verwirrendes Bild: je eine Kennzeichnung schränkte die regionale Verbreitung dieses Worts auf Tirol, Südtirol, Deutschland und Österreich ein. Zu *entrisch* erscheint erwähnenswert, daß zwei Südtiroler Gewährspersonen die Form *antrisch* als bekannt angeben. Zu *ruacheln*, das allein durch seinen Diphthong als Dialektwort erkennbar ist, findet

1 Völlig unbekannt ist *boßen*, das übrigens seit dem ÖWB 36 in zwei Schreibweisen – und somit in zwei Aussprachevarianten – im Wörterverzeichnis zu finden ist: *boßen* als eigenes Lemma und *bossen* als Verweis bei *paschen*.

sich in den Bemerkungen von drei Probanden die Form *ruachen* in den Bedeutungen "an sich reißen" und "rasen". Offensichtlich handelt es sich hierbei um ein anderes als das vom ÖWB gemeinte Wort, dessen Bedeutung "geizig, habgierig sein" ist.

57 Wörter des Fragebogens weisen im ÖWB 37 die Markierung "ugs." auf, ohne daß ihre regionale Verbreitung als eingeschränkt angegeben wäre. Sie sollten demnach "einem neutralen, weiter [als die Mundarten, d. V.] reichenden Verständigungsmittel" angehören (ÖWB 37:14). Daraus läßt sich die Forderung ableiten, daß die passive Bekanntheit derart gekennzeichnete Wörter in ganz Österreich gegeben sein müßte:

	b1	b2	b3	b4	b0	s1	s2	s3	s0	m1	m2	m3	m0
<i>schmusen</i>	31	0	0	0	0	16	15	0	0	30	1	0	0
<i>lausig</i>	31	0	0	0	0	15	16	0	0	28	3	0	0
<i>schusselig</i>	31	0	0	0	0	14	17	0	0	29	2	0	0
<i>derweil</i>	31	0	0	0	0	6	25	0	0	25	5	1	0
<i>kriegen</i>	30	1	0	0	0	12	17	0	1	28	2	0	0
<i>Tschapperl</i>	29	2	0	0	0	3	25	0	1	22	7	0	0
<i>tachinieren</i>	27	3	0	1	0	10	16	0	1	24	3	0	0
<i>Racker</i>	27	2	1	0	1	6	20	0	1	14	12	0	1
<i>klaß</i>	27	3	0	1	0	0	25	0	2	11	13	0	3
<i>Budel</i>	26	3	2	0	0	6	19	0	1	18	7	0	1
<i>Börsel</i>	26	3	0	2	0	3	22	0	1	7	19	0	0
<i>Stanitzel</i>	25	4	1	1	0	8	17	0	0	11	14	0	0
<i>Pupperl</i>	25	6	0	0	0	2	22	0	1	9	14	1	1
<i>Strohröhrl</i>	24	7	0	0	0	3	21	0	0	11	13	0	0
<i>Ganserl</i>	23	8	0	0	0	1	21	0	1	10	12	1	0
<i>Putzerl</i>	22	8	1	0	0	5	16	0	1	11	10	0	1
<i>Nerverl</i>	21	10	0	0	0	4	16	0	1	15	6	0	0
<i>Zuckergoscherl</i>	21	7	3	0	0	0	20	0	1	5	16	0	0
<i>Leich</i>	20	7	3	1	0	1	19	0	0	11	9	0	0
<i>Menscherl</i>	19	10	2	0	0	3	16	0	0	5	14	0	0
<i>Flankerl</i>	18	12	1	0	0	1	16	0	1	11	7	0	0
<i>verbrodeln</i>	15	15	1	0	0	3	12	0	0	9	6	0	0
<i>Pantscherl</i>	14	16	1	0	0	1	12	0	1	6	8	0	0
<i>wurzen</i>	14	16	1	0	0	0	13	0	1	9	5	0	0
<i>papierln</i>	13	18	0	0	0	2	11	0	0	4	9	0	0
<i>Nullerl</i>	13	18	0	0	0	0	13	0	0	5	8	0	0
<i>Nockerl</i>	12	19	0	0	0	2	9	0	1	4	6	1	1
<i>Lichtkassier</i>	12	19	0	0	0	1	10	0	1	3	8	0	1
<i>Kopfstückl</i>	11	18	1	0	1	1	10	0	0	4	7	0	0
<i>Stummerl</i>	11	18	2	0	0	1	9	0	1	2	8	0	1
<i>Sumper</i>	11	15	3	2	0	0	10	0	1	4	6	0	1
<i>Tuttel</i>	11	20	0	0	0	0	10	0	1	2	8	0	1
<i>Barterl</i>	10	21	0	0	0	0	10	0	0	7	3	0	0
<i>überwuzelt</i>	10	19	0	0	2	0	10	0	0	5	5	0	0
<i>nachwassern</i>	9	21	1	0	0	2	6	0	1	5	3	0	1

	b1	b2	b3	b4	b0	s1	s2	s3	s0	m1	m2	m3	m0
<i>Outwachler</i>	9	22	0	0	0	0	9	0	0	3	6	0	0
<i>schnofeln</i>	9	22	0	0	0	0	9	0	0	0	9	0	0
<i>Wegscheid</i>	7	24	0	0	0	3	4	0	0	5	2	0	0
<i>stichig</i>	7	19	4	1	0	2	4	0	1	4	2	0	1
<i>schwanzten</i>	6	22	3	0	0	2	4	0	0	5	1	0	0
<i>laschieren</i>	6	25	0	0	0	1	5	0	0	4	1	0	1
<i>Unterläufel</i>	6	25	0	0	0	1	5	0	0	3	3	0	0
<i>Putzer</i>	6	25	0	0	0	0	6	0	0	3	3	0	0
<i>fipfern</i>	6	24	1	0	0	0	6	0	0	3	3	0	0
<i>Plattenbruder</i>	5	26	0	0	0	1	4	0	0	4	1	0	0
<i>strampfen</i>	5	25	0	1	0	1	4	0	0	3	2	0	0
<i>häuteln</i>	5	25	1	0	0	0	4	1	0	3	1	1	0
<i>verschnappen</i>	5	26	0	0	0	0	5	0	0	1	4	0	0
<i>Zieche</i>	3	27	0	1	0	0	2	0	1	1	2	0	0
<i>Stützerl</i>	2	29	0	0	0	0	2	0	0	2	0	0	0
<i>Nipf</i>	2	29	0	0	0	0	2	0	0	1	1	0	0
<i>Bestemm</i>	2	29	0	0	0	0	2	0	0	1	1	0	0
<i>Tschickarretierer</i>	2	28	1	0	0	0	2	0	0	0	2	0	0
<i>schulstagen</i>	2	29	0	0	0	0	1	0	1	0	1	0	1
<i>Nickel</i>	1	30	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0
<i>Handleh</i>	0	31	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<i>bremseln</i>	0	29	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0

Aus der Tabelle geht klar hervor, daß nur für einen Teil dieser Wörter die Bekanntheit in ganz Österreich gegeben sein kann. Regionale Markierungen wurden von den Probanden für folgende Wörter hinsichtlich Wien bzw. Ostösterreich angesetzt: *Zuckergoscherl* (7), *Tschapperl* (6), *klaß* (5), *Menscherl* (5), *Pantscherl* (4), *Börsel* (3), *Ganserl* (3), *Nerverl* (3), *Pupperl* (3), *Stanitzel* (3), *Köpfstückl* (2), *Leich* (2), *Putzerl* (2), *Budel* (1), *Flankerl* (1), *Nullerl* (1), *Putzer* (1), *schnofeln* (1), *Strohröhrl* (1), *Tuttel* (1). Aus den Bemerkungen von vier Probanden geht hervor, daß die Form *Outwachtler* der vom ÖWB gegebenen *Outwachler* vorgezogen wird. Auffallend sind die regionalen Markierungen zu *Racker*: in sieben Fällen wurde von Nord- und Südtiroler Gewährspersonen dieses Wort der Lexik des deutschen Deutsch zugeschrieben. Andererseits ist es der norddeutschen Gewährsperson nicht bekannt. Im WdS findet es sich ohne areale Kennzeichnung mit der Markierung "fam." (= familiär). Grimm (1984 14:34) gibt für *Racker* in der Bedeutung "Schinder, Abdecker" niederdeutschen Ursprung an, das sich als Schimpfwort bis nach Süddeutschland, Österreich und die Schweiz verbreitet hat, wobei die gegebenen Belegstellen zumeist einen Gebrauch als solches bestätigen, jedoch auch eine Verwendung "theils scherzend, beinahe mit kosendem anklänge" nachgewiesen wird.

Es ergibt sich der Eindruck, daß die im ÖWB mit "mda." bzw. "ugs." hinsichtlich der Sprachebene, unmarkiert aber hinsichtlich der Verbreitung gekennzeichneten

Lemmata unterschiedlichen Bereichen des Wortschatzes der österreichischen Varietät des Deutschen angehören – unterschiedlicheren in jedem Fall als die genannten Markierungen dies unterstellen (und in nicht wenigen Fällen wohl dem Ostösterreichischen entstammen). Die Daten zum schriftlichen Gebrauch der beiden Tabellen dieses Kapitels zeigen andererseits, daß die Markierungen des ÖWB 37 zumindest in dieser Hinsicht als zutreffend zu bezeichnen sind.

4.6 Regionale Markierungen

Die Herkunft der Gewährspersonen erlaubt nicht für alle regionalen Kennzeichnungen des ÖWB annähernd verlässliche Aussagen. Lediglich für Vorarlberg, Nord- und Südtirol (und vielleicht auch für Salzburg) – und auch für die Markierungen "westöst." wie "ostöst." bei aller Unklarheit hinsichtlich deren geographischen Korrelaten – sind Schlußfolgerungen möglich, die die Sprachwirklichkeit zumindest im Ansatz zu reflektieren in der Lage sind. Jedoch sollen auch die den übrigen regionalen Markierungen zuzurechnenden Daten präsentiert werden, zumal sie in jedem Fall erlauben, einen Einblick dahingehend zu gewinnen, ob ein bestimmtes Wort, das nach dem ÖWB regional eingeschränkt sei, auch in anderen Teilen Österreichs bekannt und / oder in Gebrauch ist.

Ingesamt 20 Wörter des Fragebogens sind solche, die im ÖWB 37 die Markierung "westöst." aufweisen:

	b1	b2	b3	b4	b0	s1	s2	s3	s0	m1	m2	m3	m0
<i>Metzger</i>	31	0	0	0	0	26	4	0	1	27	4	0	0
<i>Schlutzkrapfen</i>	30	0	1	0	0	26	3	0	1	27	2	0	1
<i>schellen</i>	28	3	0	0	0	9	18	0	1	12	15	0	1
<i>Gülle</i>	27	4	0	0	0	15	10	0	2	13	13	0	1
<i>Watten</i>	26	5	0	0	0	23	2	0	1	25	0	0	1
<i>Marende</i>	23	8	0	0	0	2	20	0	1	9	13	0	1
<i>Widum</i>	16	14	0	0	1	13	3	0	0	13	3	0	0
<i>Ferner</i>	16	12	1	2	0	9	5	2	0	9	6	1	0
<i>Lüngerl</i>	16	13	1	1	0	4	12	0	0	6	10	0	0
<i>Schrofen</i>	13	17	0	1	0	3	10	0	0	8	5	0	0
<i>Zieger</i>	11	19	1	0	0	2	8	0	1	6	4	0	1
<i>pitzeln</i>	10	18	3	0	0	0	10	0	0	7	3	0	0
<i>Schotten</i>	7	24	0	0	0	2	4	0	1	3	3	0	1
<i>Tschockel</i>	7	24	0	0	0	0	7	0	0	3	4	0	0
<i>Butz</i>	7	9	15	0	0	0	6	0	1	3	4	0	0
<i>Zimmerin</i>	6	25	0	0	0	0	6	0	0	3	3	0	0
<i>Stotz</i>	3	24	4	0	0	0	3	0	0	2	1	0	0
<i>stickel</i>	2	29	0	0	0	0	1	0	1	1	1	0	0
<i>Gand</i>	1	29	0	1	0	1	0	0	0	1	0	0	0
<i>bestoßen</i>	1	28	2	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0

Da 16 Probanden aus Nordtirol und vier aus Vorarlberg stammen, müßte ein in diesen Gebieten geläufiges Wort zumindest den Bekanntheitswert 20 aufweisen. Daher sind alle Wörter aus obiger Tabelle, deren b1-Wert unterhalb dieser Grenze liegt, als nicht zutreffend markiert im ÖWB 37 zu betrachten.¹ Der auffällig hohe

1 Dies immer unter der Voraussetzung, daß die "bekannt"-Nennungen von Vorarlberger oder Nordtiroler Probanden stammen. Dies ist etwa bei *Gand* (Südtirol), bei *stickel* (Südtirol 1) und bei *Stotz* (Südtirol 1, Kärnten 1) nicht oder nur zum Teil der Fall.

b3-Wert bei *Butz* rührt daher, daß nicht die vom ÖWB 37 für Westösterreich gegebene Bedeutung "Kobold" für die Probanden naheliegend schien, sondern in fünf Fällen "Butzen, Kerngehäuse" und in zehn Fällen die in Tirol verbreitete Bezeichnung für Sicherheitsorgane: *Puz* oder *Buz*.¹ Auffällige regionale Markierungen finden sich bei *schellen*, das von drei Nordtiroler und einer Südtiroler Gewährsperson dem Deutsch Deutschlands zugerechnet wird. Auch bei *Gülle* findet sich in zwei Fällen eine derartige Kennzeichnung, vergeben von Nordtiroler Probanden. *Lüngerl* dagegen wird von vier Nordtiroler Gewährspersonen – und einer Salzburger – der Sprache Ostösterreichs bzw. Wiens zugerechnet. Weitere erwähnenswerte Markierungen sind die Zuordnung von *Schlutzkrapfen* zur fachsprachlichen Lexik in sechs Fällen und die Kennzeichnung "dialektal" in zehn Fällen bei *Marende*,² das im ÖWB 37 unmarkiert hinsichtlich der Sprachebene aufscheint.

Zu 63 Wörtern des Fragebogens lassen sich im ÖWB 37 Wörterbuchartikel mit der Markierung "ostöst." finden:

	b1	b2	b3	b4	b0	s1	s2	s3	s0	m1	m2	m3	m0
<i>Fleischhauer</i>	31	0	0	0	0	21	10	0	0	15	16	0	0
<i>Schmäh</i>	31	0	0	0	0	13	17	0	1	30	1	0	0
<i>Fleischhacker</i>	31	0	0	0	0	13	18	0	0	15	15	0	1
<i>Schlawiner</i>	31	0	0	0	0	10	21	0	0	25	5	0	1
<i>zizerlweis</i>	29	2	0	0	0	0	28	0	1	23	6	0	0
<i>verzupfen</i>	28	3	0	0	0	1	26	0	1	25	3	0	0
<i>aufmascherln</i>	28	3	0	0	0	1	25	0	2	22	6	0	0
<i>brocken</i>	26	3	1	1	0	4	20	0	1	21	5	0	0
<i>Waserl</i>	25	4	0	1	1	2	22	0	1	18	7	0	0
<i>Schani</i>	23	3	0	4	1	1	20	0	2	10	11	0	2
<i>Schinakel</i>	22	6	2	0	1	4	17	0	1	14	8	0	0
<i>verwordagelt</i>	22	8	0	1	0	0	21	0	1	13	9	0	0
<i>Kramuri</i>	21	9	0	1	0	0	20	0	1	13	7	0	1
<i>Feschak</i>	20	11	0	0	0	5	14	0	1	9	9	1	1
<i>vermaseln</i>	20	9	0	0	2	4	15	0	1	17	3	0	0
<i>Linke</i>	20	11	0	0	0	4	16	0	0	13	7	0	0
<i>wischerln</i>	20	10	0	1	0	1	18	0	1	5	15	0	0
<i>neger</i>	18	13	0	0	0	2	16	0	0	5	13	0	0
<i>Krispindl</i>	18	13	0	0	0	0	17	0	1	11	7	0	0
<i>Gwirkst</i>	17	14	0	0	0	1	15	0	1	8	7	1	1
<i>Schanigarten</i>	16	14	0	1	0	5	10	0	1	8	8	0	0

1 Hier eine eindeutige graphische Form zu geben, ist aufgrund der nur schwachen Opposition der bilabialen Plosive in der tirolischen Lautung nicht möglich. Mit Sicherheit jedoch kann der Vokal als lang festgelegt werden, denn er wird so in der Innsbrucker Umgangssprache artikuliert. Da diese nämlich im allgemeinen eine Tendenz zur Vokalkürzung aufweist, verweisen artikulierte Langvokale auf die phonologische Relevanz solcher Lautungen (vgl. auch Stranzinger (1951) u. (1959), Benigni (1971)).

2 Vier Gewährspersonen ziehen die apokopierte Form *Marend* vor.

	b1	b2	b3	b4	b0	s1	s2	s3	s0	m1	m2	m3	m0
<i>Mulatschag</i>	16	11	0	4	0	0	15	0	1	3	12	0	1
<i>Gretzl</i>	15	15	0	1	0	2	11	0	2	12	3	0	0
<i>Tinnef</i>	14	16	0	1	0	0	13	0	1	5	9	0	0
<i>Spuckerl</i>	13	17	0	0	1	2	11	0	0	8	5	0	0
<i>Ramassuri</i>	13	16	0	2	0	0	12	0	1	2	10	0	1
<i>mollert</i>	12	19	0	0	0	0	11	0	1	3	8	0	1
<i>schofel</i>	11	20	0	0	0	2	9	0	0	10	1	0	0
<i>schmähstad</i>	11	19	1	0	0	1	9	0	1	3	8	0	0
<i>Teilsame</i>	10	21	0	0	0	3	6	0	1	6	3	0	1
<i>Kellergaßl</i>	10	21	0	0	0	2	8	0	0	3	7	0	0
<i>kapores</i>	10	19	0	2	0	0	10	0	0	2	8	0	0
<i>Halawachl</i>	10	20	0	1	0	0	9	0	1	1	9	0	0
<i>Schnoferl</i>	9	22	0	0	0	2	7	0	0	5	4	0	0
<i>Bahöl</i>	9	21	0	1	0	0	8	0	1	3	6	0	0
<i>Geseres</i>	7	24	0	0	0	1	6	0	0	5	2	0	0
<i>pomali</i>	7	24	0	0	0	0	7	0	0	2	5	0	0
<i>Ried</i>	5	24	2	0	0	2	3	0	0	1	4	0	0
<i>Gatjehose</i>	5	25	0	1	0	1	4	0	0	2	3	0	0
<i>Simandl</i>	5	26	0	0	0	0	5	0	0	3	2	0	0
<i>plodern</i>	5	24	2	0	0	0	5	0	0	3	2	0	0
<i>Tuttelflasche</i>	5	25	0	1	0	0	5	0	0	2	3	0	0
<i>Bramburi</i>	5	23	1	2	0	0	4	0	1	0	3	0	2
<i>schieberisch</i>	4	27	0	0	0	1	3	0	0	1	3	0	0
<i>Kelch</i>	4	27	0	0	0	1	3	0	0	1	3	0	0
<i>ballestern</i>	4	27	0	0	0	0	4	0	0	3	1	0	0
<i>Krückerl</i>	4	21	5	0	1	0	4	0	0	1	3	0	0
<i>pledern</i>	3	27	0	1	0	0	2	0	1	3	0	0	0
<i>zickig</i>	3	26	1	0	1	0	3	0	0	2	0	1	0
<i>magerln</i>	3	28	0	0	0	0	3	0	0	0	3	0	0
<i>Fierant</i>	2	28	0	1	0	1	1	0	0	0	2	0	0
<i>schledern</i>	2	29	0	0	0	0	2	0	0	1	1	0	0
<i>Strotter</i>	2	29	0	0	0	0	2	0	0	0	2	0	0
<i>Thaddädl</i>	1	30	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0
<i>strotten</i>	1	29	0	1	0	0	1	0	0	0	1	0	0
<i>stangeln</i>	1	29	1	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0
<i>Remise</i>	1	28	2	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0
<i>Wan</i>	0	30	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
<i>strebeln</i>	0	31	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<i>Stagel</i>	0	31	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<i>Schnipfer</i>	0	31	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<i>rach</i>	0	31	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<i>Pracker</i>	0	29	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Rechnet man Niederösterreich, die Steiermark, Kärnten und Salzburg zu Ostösterreich, so beläuft sich die Zahl der aus diesem Gebiet stammenden Gewährspersonen auf fünf. Berücksichtigt man weiter, daß zwei der Innsbrucker Probanden seit zehn bzw. 19 Jahren in Wien leben, so erhöht sich die Zahl der mit der Lexik des Ostösterreichischen vertrauten Gewährspersonen auf sieben. Die Tabelle zeigt eine

Reihe von Wörtern, die weder den Bekanntheitswert 5 noch 7 erreichen.¹ Regionale Markiertheit,² die die Kennzeichnung "ostöst." des ÖWB 37 bestätigt, findet sich in den Fragebögen bei *Schlawiner* (5), *Schanigarten* (5), *Schani* (4) und jeweils in drei Fällen bei *aufmascherln*, *Waserl*, *Kramuri*, *Feschak*, *neger*, *Ramassuri*, *Kellergaßl*, *Bahöl* und *Kelch*, wobei letzteres in einem Fall als in Niederösterreich verbreitet gekennzeichnet wurde.³ Keineswegs in Übereinstimmung mit der "ostöst."-Markierung des ÖWB 37 finden sich bei *Tinnef* (der b1-Wert für die sieben mit dem Ostösterreichischen vertrauten Gewährspersonen liegt bei nur 2) in sechs Fällen regionale Markierungen, die das Wort dem Wortschatz der in Deutschland gebrauchten Varietät des Deutschen zuweisen.⁴ Bemerkenswert erscheint weiter, daß acht Probanden die Form *vermasseln* dem vom ÖWB gegebenen *vermaseln* vorziehen.⁵ Ähnlich erscheint sechs Gewährspersonen *Gwirks* und nicht *Gwirkst* die gängige Form zu sein.⁶

Der Fragebogen enthielt 25 Wörter, die im ÖWB 37 mit "V" für Vorarlberg markiert sind:

	b1	b2	b3	b4	b0	s1	s2	s3	s0	m1	m2	m3	m0
<i>Fasnacht</i>	31	0	0	0	0	15	14	1	1	12	17	1	1
<i>Ländle</i>	30	0	1	0	0	9	20	0	1	17	12	0	1
<i>Müesli</i>	29	1	0	1	0	26	2	1	0	27	1	1	0
<i>Alpe</i>	27	3	1	0	0	11	15	1	0	9	14	1	3
<i>Käsle</i>	27	4	0	0	0	2	24	0	1	9	16	1	1
<i>schlutzig</i>	26	4	0	1	0	5	21	0	0	24	2	0	0
<i>jassen</i>	21	9	0	1	0	14	7	0	0	18	3	0	0
<i>Knöpfli</i>	21	9	1	0	0	1	19	0	1	5	15	0	1
<i>verdanken</i>	19	11	1	0	0	12	6	0	1	16	2	0	1

- 1 Erwähnenswert erscheint, daß die "bekannt"-Nennungen bei *stangeln* aus Südtirol und bei *strotten* und *Thaddädl* aus Nordtirol stammen, daß eine derartige Nennung bei *Strotter* aus Nordtirol stammt, daß bei *Fierant* eine aus Nordtirol und eine aus Vorarlberg stammt, daß bei *magerln* eine aus Nordtirol, eine aus Vorarlberg und eine aus Bayern stammt, daß bei *zickig* eine aus Südtirol und zwei aus Vorarlberg stammen und daß bei *pledern* eine aus Nordtirol stammt (die beiden oben erwähnten Innsbrucker Probanden mit langen Wienaufenthalten wurden hiebei nicht als Probanden aus dem Westen Österreichs berücksichtigt).
- 2 Es werden hier nur Angaben zur Markiertheit ("Wien", "Ostösterreich" u. dgl.) erwähnt, die mindestens von drei Probanden für das entsprechende Wort vergeben wurden.
- 3 Berücksichtigt man die Tatsache, daß den erwähnten Innsbrucker Probanden mit langen Wienaufenthalten *Kelch* in der Bedeutung "Kohl" unbekannt ist, ergäbe sich für das ÖWB hier vielleicht die Möglichkeit, die bislang ungenutzte Markierung "N" zu vergeben. Tatsächlich ist das Wort auch der steirischen Gewährsperson bekannt, nicht aber den Probanden aus Salzburg und Kärnten.
- 4 Eine bayrische Gewährsperson kennt *Tinnef* nicht, die anderen beiden deutschen Probanden geben an, es mündlich zu verwenden.
- 5 Darunter die zwei Salzburger Gewährspersonen, nicht aber die übrigen ostösterreichischen Probanden.
- 6 Vier derartige Bemerkungen stammen von ostösterreichischen Gewährspersonen.

Da 16 Gewährspersonen aus Tirol stammen, sind alle Wörter obiger Tabelle, welche einen niedrigeren b1-Wert als 16 aufweisen, als nicht zutreffend markiert im ÖWB 37 anzusehen. Tatsächlich verbleiben dann lediglich fünf Wörter, die einen ausreichend hohen b1-Wert aufweisen. Zu *Purzegagele* ist anzumerken, daß in vier Fällen der Form *Purzi-* der Vorzug gegeben wird, in sechs das Endungs-*e* als unzutreffend bezeichnet wurde und in zwei Fällen die Form *-gagl* favorisiert wird. *Kofel* war vier Gewährspersonen nur im Toponym *Patscherkofel* bekannt. *Waal* wurde in zwei Fällen als in Südtirol gebräuchlich bezeichnet.¹ *Zuller* schließlich dürfte in Südtirol in der Bedeutung "Rausch" geläufig sein.

Sieben Wörter des Fragebogens weisen im ÖWB 37 die Markierung "SüdT" für Südtirol auf:

	b1	b2	b3	b4	b0	s1	s2	s3	s0	m1	m2	m3	m0
<i>törggelen</i>	31	0	0	0	0	23	8	0	0	29	2	0	0
<i>wimmen</i>	7	23	1	0	0	4	2	0	1	5	1	0	1
<i>Pofel</i>	6	24	1	0	0	1	5	0	0	2	4	0	0
<i>Pergel</i>	2	28	0	0	1	0	2	0	0	2	0	0	0
<i>Saltner</i>	1	28	0	1	1	1	0	0	0	1	0	0	0
<i>Stampe</i>													
"Alpdruck"	0	31	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<i>Stampe</i>													
"Hebamme"	0	31	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Da drei der Gewährspersonen aus Südtirol stammen, sind alle Wörter obiger Tabelle, die einen b1-Wert aufweisen, der unter 3 liegt, als unzutreffend gekennzeichnet im ÖWB 37 zu betrachten. Zudem ist *Pofel* einer Gewährsperson aus Südtirol unbekannt. An erwähnenswerten regionalen Markierungen findet sich in sechs Fällen eine regionale Zuweisung an Südtirol bei *törggelen*.

Die Markierung "S" für Salzburg findet sich in den entsprechenden Wörterbuchartikeln des ÖWB 37 bei fünf Wörtern des Fragebogens:

	b1	b2	b3	b4	b0	s1	s2	s3	s0	m1	m2	m3	m0
<i>Kees</i>	12	18	0	1	0	6	4	1	1	6	4	1	1
<i>Dult</i>	9	22	0	0	0	4	4	1	0	4	4	1	0
<i>Bräu</i>	5	22	2	2	0	3	2	0	0	3	2	0	0
<i>Prangstange</i>	3	27	1	0	0	2	1	0	0	2	1	0	0
<i>pfelzen</i>	2	29	0	0	0	1	1	0	0	1	1	0	0

Zwei der Probanden stammen aus Salzburg. Es scheint, daß das ÖWB 37 bei den Wörtern obiger Tabelle hinsichtlich deren Bekanntheit und Verwendung in Salz-

1 Dem korrespondiert, daß allen drei Südtiroler Probanden das Wort bekannt ist.

burg Recht behält, sieht man von *pfelzen* ab, das eine b1-Nennung aus Nordtirol aufweist. *Dult* scheint vor allem in Namen traditioneller Feste fortzubestehen (*Salzburger Dult, Auerdult* in München).

Obgleich keine der Gewährspersonen aus Wien stammt, lassen sich doch anhand der zwei Tiroler Probanden mit langjährigen Wienaufenthalten, zu denen sich die Gewährsperson aus Niederösterreich gesellt, welche seit 14 Jahren in Wien lebt, Aussagen zu den 42 Wörtern des Fragebogens machen, welche im ÖWB 37 die Markierung "W" für Wien aufweisen:

	b1	b2	b3	b4	b0	s1	s2	s3	s0	m1	m2	m3	m0
<i>Beisel</i>	30	0	0	1	0	15	14	1	0	23	5	1	1
<i>Haberer</i>	30	1	0	0	0	4	24	0	2	21	9	0	0
<i>blad</i>	28	3	0	0	0	2	25	0	1	18	10	0	0
<i>Bazi</i>	25	2	2	2	0	0	22	1	2	14	9	0	2
<i>Hacken</i>	24	6	0	1	0	2	21	0	1	11	13	0	0
<i>leinwand</i>	23	8	0	0	0	1	21	0	1	6	14	1	2
<i>Kiberer</i>	23	7	0	1	0	1	21	0	1	6	16	1	0
<i>Flitscherl</i>	23	6	1	1	0	0	22	0	1	4	18	0	1
<i>Bassena</i>	21	10	0	0	0	14	7	0	0	13	7	0	1
<i>Teschek</i>	21	9	1	0	0	2	17	0	2	17	3	0	1
<i>habern</i>	20	8	0	3	0	1	18	0	1	14	6	0	0
<i>Bassenatratsch</i>	18	13	0	0	0	6	11	0	1	7	9	0	2
<i>Stromer</i>	18	12	0	1	0	5	13	0	0	5	13	0	0
<i>Kriminal</i>	18	12	0	1	0	3	14	0	1	2	15	0	1
<i>Beserlpark</i>	17	10	3	1	0	5	12	0	0	10	7	0	0
<i>Pompfüneberer</i>	17	14	0	0	0	3	13	0	1	6	10	1	0
<i>Gigerl</i>	16	13	2	0	0	1	14	0	1	8	7	0	1
<i>Tröpferlbad</i>	16	14	0	1	0	1	14	0	1	5	11	0	0
<i>Pülcher</i>	15	14	1	1	0	0	14	0	1	8	7	0	0
<i>Biertippler</i>	13	17	0	1	0	2	10	0	1	7	6	0	0
<i>Zeiselwagen</i>	13	15	3	0	0	1	11	0	1	4	8	0	1
<i>hoppertatschert</i>	12	17	0	2	0	0	11	0	0	2	10	0	0
<i>Pfandl</i>	12	19	0	0	0	0	12	0	0	1	11	0	0
<i>Frißling</i>	11	20	0	0	0	1	10	0	0	9	2	0	0
<i>Hieb</i>	11	20	0	0	0	1	9	0	1	3	7	1	0
<i>Maschekseite</i>	10	20	1	0	0	0	10	0	0	5	5	0	0
<i>Surm</i>	10	18	3	0	0	0	9	0	1	4	6	0	0
<i>Hamur</i>	10	20	1	0	0	0	9	0	1	1	8	0	1
<i>Lepschi</i>	9	22	0	0	0	1	8	0	0	3	6	0	0
<i>Tachles</i>	9	21	0	1	0	1	7	0	1	1	7	0	1
<i>Bummerlsalat</i>	8	23	0	0	0	3	4	0	1	5	3	0	0
<i>petschiert</i>	7	23	1	0	0	0	6	0	1	4	3	0	0
<i>sprageln</i>	7	22	0	1	1	0	7	0	0	2	5	0	0
<i>Tschecherl</i>	6	24	1	0	0	0	6	0	0	0	6	0	0
<i>tulli</i>	5	24	2	0	0	0	4	0	1	1	4	0	0
<i>Franziskerl</i>	5	25	1	0	0	0	5	0	0	1	4	0	0
<i>einmargerieren</i>	2	28	1	0	0	0	2	0	0	1	1	0	0
<i>tschali</i>	2	28	0	0	1	0	2	0	0	0	2	0	0
<i>bagschierlich</i>	2	27	0	2	0	0	2	0	0	0	2	0	0
<i>Untam</i>	1	30	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0

	b1	b2	b3	b4	b0	s1	s2	s3	s0	m1	m2	m3	m0
<i>totschlachtig</i>	1	30	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0
<i>Nürscherl</i>	0	31	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Wie bei fast allen bisherigen Tabellen, findet sich auch in obiger ein allen Gewährspersonen unbekanntes Wort. Aber auch *einmargerieren*, *tschali*, *bagschierlich*, *Untam* und *totschlachtig* sind den mit dem Wortschatz des Wienerischen vertrauten Probanden unbekannt.¹ Andererseits zeigt die Tabelle, daß einige Wörter, die vom ÖWB 37 dem Wienerischen zugeschrieben werden, hohe b1-Werte aufweisen, also in weiten Teilen Österreichs – und auch über seine Grenzen hinaus – bekannt sein dürften. Dem Wienerischen (bzw. dem Ostösterreichischen) zugeschrieben wurden von den Gewährspersonen: *leinwand*,² *Kiberer*, *Pompfüneberer* in je neun Fällen; *Haberer* und *Bassena* in je sieben Fällen; *blad*, *Bassenatratsch* und *Tröpferlbad* in je sechs Fällen; *Hacken* und *Hieb* in je fünf Fällen; *Bazi*,³ *Flitscherl*, *Kriminal*, *Pülcher* und *Hamur* in je vier Fällen; *Beisel*, *Beserlpark*,⁴ *Gigerl*, *Zeiselwagen* und *hoppertatschert* in je drei Fällen. Problematisch in seiner Zuordnung zum Wienerischen erscheint *Stromer*, das nur einem der Probanden, welche mit der Wiener Lexik vertraut sind, bekannt ist. Es wird in zwei Fällen dem Deutsch Deutschlands zugeschrieben.⁵

Die regionale Markierung "K" für Kärnten weisen im ÖWB 37 zwölf der Wörter auf, die sich im Fragebogen finden:

	b1	b2	b3	b4	b0	s1	s2	s3	s0	m1	m2	m3	m0
<i>herfallen</i>	27	3	1	0	0	7	18	1	1	18	9	0	0
<i>Kasnudel</i>	22	0	9	0	0	9	13	0	0	16	6	0	0
<i>Verhackert</i>	20	8	2	1	0	7	12	0	1	13	7	0	0
<i>Widum</i>	16	14	0	0	1	13	3	0	0	13	3	0	0
<i>Kofel</i>	15	11	1	4	0	5	9	0	1	11	4	0	0
<i>Potitze</i>	8	23	0	0	0	4	3	0	1	5	2	0	1
<i>Zussel (PB)</i>	8	23	0	0	0	1	6	0	1	7	0	0	1
<i>Nock</i>	7	23	1	0	0	3	2	1	1	3	2	1	1
<i>Talken</i>	6	23	2	0	0	2	3	1	0	4	2	0	0
<i>hintergeben</i>	5	26	0	0	0	1	4	0	0	2	3	0	0

1 *Einmargerieren* und *tschali* weisen je zwei "bekannt"-Nennungen aus Nordtirol auf, *bagschierlich* eine aus Nordtirol und eine aus Salzburg, *Untam* eine aus Nordtirol und *totschlachtig* eine aus Salzburg.

2 Nicht weniger als zwölf Probanden finden die Form *leinwand* angemessener.

3 Zwei Markierungen weisen *Bazi* dem Wortschatz des bayerischen Deutsch zu.

4 In vier Fällen findet sich der Hinweis auf den Namen eines Innsbrucker Parks: *Beselepark*.

5 Vgl. hierzu die Belegstelle des WdS (2527) bei FALLADA, Hans (1959): Der Trinker. Hamburg (= rororo 333), S. 28 (apud WdS:26). *Stromer* ist (neben *Beisel*) das einzige Wort aus obiger Tabelle, welches der norddeutschen Gewährsperson geläufig ist, von ihr schriftlich und mündlich gebraucht wird und als "umgangssprachlich" markiert eingeschätzt wird.

	b1	b2	b3	b4	b0	s1	s2	s3	s0	m1	m2	m3	m0
<i>Strankerl</i>	1	28	0	2	0	1	0	0	0	1	0	0	0
<i>Zussel</i>	1	30	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0

Als ihr nicht bekannt vermerkte die Kärntner Gewährsperson *Nock*, *Talken* und *Zussel* in der Bedeutung "Fetzen". Bei *herfallen* und *hintergeben* handelt es sich nach den Angaben dieser Gewährsperson um die einzigen in Kärnten üblichen Wörter in den Bedeutungen "stürzen" und "zurückgeben". Der relativ hohe b1-Wert bei *Kasnudel* ist insofern vermutlich nicht zutreffend, als aus den Bemerkungen von fünf Probanden hervorgeht, daß sie hier eine dialektnahe Form von *Käse-nudel* vor sich zu haben glaubten. *Verhackert* wird in vier Fällen die Form *Verhackerte* gegenübergestellt.¹

Acht Wörter des Fragebogen tragen im ÖWB 37 die Markierung "St" für die Steiermark:

	b1	b2	b3	b4	b0	s1	s2	s3	s0	m1	m2	m3	m0
<i>herfallen</i>	27	3	1	0	0	7	18	1	1	18	9	0	0
<i>Verhackert</i>	20	8	2	1	0	7	12	0	1	13	7	0	0
<i>Potitze</i>	8	23	0	0	0	4	3	0	1	5	2	0	1
<i>Talken</i>	6	23	2	0	0	2	3	1	0	4	2	0	0
<i>Klapotetz</i>	4	27	0	0	0	2	2	0	0	2	2	0	0
<i>Prangtag</i>	2	29	0	0	0	1	1	0	0	1	1	0	0
<i>Ludler</i>	1	30	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0
<i>Hotter</i>	0	31	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Der steirischen Gewährsperson unbekannt sind *Talken*, *Klapotetz* – das allerdings von drei Probanden eine regionale Markierung erhielt, die es der Steiermark zuordnet – und *Prangtag*.

Die Kennzeichnung "O" für Oberösterreich findet sich im ÖWB 37 bei drei im Fragebogen enthaltenen Wörtern:

	b1	b2	b3	b4	b0	s1	s2	s3	s0	m1	m2	m3	m0
<i>Landl</i>	16	4	10	1	0	5	10	0	1	9	6	0	1
<i>Dult</i>	9	22	0	0	0	4	4	1	0	4	4	1	0
<i>pfelzen</i>	2	29	0	0	0	1	1	0	0	1	1	0	0

Der b1-Wert bei *Landl* dürfte nicht unbedingt verlässlich sein, da aus den Bemerkungen von drei Gewährspersonen hervorgeht, daß sie in *Landl* lediglich eine Diminutivform zu *Land* sehen (und nicht das vom ÖWB 37 gemeinte Toponym),

1 Drei Gewährspersonen, zwei aus Vorarlberger und eine aus Nordtirol, gaben die Bedeutung von *Verhackert* irrtümlicherweise mit "Faschiertes, Hackfleisch" wieder.

und von drei anderen, daß ihnen *Landl* als Bezeichnung des Wiener Landesgerichts geläufig ist.

Schließlich finden sich im Fragebogen drei Wörter, die im ÖWB 37 die Markierung "B" für Burgenland aufweisen:

	b1	b2	b3	b4	b0	s1	s2	s3	s0	m1	m2	m3	m0
<i>Bácsi</i>	5	25	1	0	0	0	4	0	1	2	3	0	0
<i>Csárda</i>	2	28	1	0	0	0	0	0	2	2	0	0	0
<i>Hotter</i>	0	31	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Zu den regionalen Markierungen des ÖWB 37 kann gesagt werden, daß sie keineswegs verlässlich auf die Bekanntheit der markierten Wörtern in den jeweiligen österreichischen Bundesländern und Südtirol verweisen. Dies gilt nicht nur für den Westen – was vielleicht zu erwarten gewesen wäre – sondern ebenso für den Osten Österreichs.

4.7 "landsch."-Markierung

Insgesamt 19 Wörter des Fragebogens tragen im ÖWB 37 die Markierung "landsch.". Diese Wörter sollen also "ohne ausgesprochen mundartlich oder umgangssprachlich zu sein, in verschiedenen, aber nicht in allen Teilen Österreichs auftreten" (ÖWB 37:15):

	b1	b2	b3	b4	b0	s1	s2	s3	s0	m1	m2	m3	m0
<i>Schlagobers</i>	31	0	0	0	0	20	11	0	0	17	14	0	0
<i>Schlagrahm</i>	31	0	0	0	0	19	11	1	0	24	6	1	0
<i>Schmankerl</i>	30	1	0	0	0	10	20	0	0	17	13	0	0
<i>vespern</i>	26	5	0	0	0	5	20	0	1	8	17	0	1
<i>Hochzeiter</i>	26	3	0	2	0	3	22	0	1	6	19	0	1
<i>Schmattes</i>	18	12	0	1	0	0	17	0	1	8	10	0	0
<i>Knäulerl</i>	13	15	0	2	1	1	12	0	0	2	10	1	0
<i>Buserer</i>	9	20	1	1	0	0	8	0	1	4	5	0	0
<i>Reiber</i>	3	28	0	0	0	1	1	0	1	2	0	0	1
<i>Jauk</i>	3	28	0	0	0	1	2	0	0	1	2	0	0
<i>Schwingerl</i>	3	28	0	0	0	0	3	0	0	1	2	0	0
<i>Kaluppe</i>	3	28	0	0	0	0	3	0	0	1	2	0	0
<i>Worb</i>	2	29	0	0	0	0	2	0	0	1	1	0	0
<i>Zockel</i>	2	28	0	1	0	0	2	0	0	0	2	0	0
<i>Hittrach</i>	2	29	0	0	0	0	2	0	0	0	2	0	0
<i>berschen</i>	1	30	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0
<i>Tutter</i>	1	30	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0
<i>dostig</i>	1	30	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0
<i>Tocke</i>	0	30	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Zusätzlich markiert im ÖWB 37 sind aus obiger Tabelle: *Schmattes* (sal.), *Buserer* (ugs.), *Reiber* (ugs.) und *Tutter* (ugs. abw.). Aus den Befragungsdaten die genaue Verbreitung der Wörter abzulesen, ist wohl kaum möglich. Nichtsdestotrotz zeigen die b1-Werte, daß eine Reihe der Wörter relativ bekannt sind, während andere offensichtlich weder im passiven geschweige denn im aktiven Wortschatz der Gewährspersonen aufscheinen.

Erwähnenswert erscheinen die regionalen Markierungen der Gewährspersonen bei *Schmankerl*: in vier Fällen ordnen sie das Wort Wien bzw. Ostösterreich zu, in zwei Bayern.¹ Weiters wird dem Wienerisch-Ostösterreichischen in je zwei Fällen *Knäulerl* und *Buserer* zugewiesen. *Jauk* wird von einer Nordtiroler Gewährsperson als Kärntner Name eines warmen Fallwinds bezeichnet.² Dem korrespondiert die

1 Vgl. auch Wiesinger (1988:237f.), der *Schmankerl* als "ein typisches Wort in Bayern, Tirol und Salzburg" bezeichnet, dem "die Journalisten [...] die Tore zum Osten geöffnet haben", wo es "nun auch die ostösterreichische gastronomische Werbung [...] aufzugreifen [beginnt]".

2 Diese regionale Kennzeichnung deckt sich mit dem WdS (1379) und Ebner (1980:100). *Jauk* stammt wie *Jause* aus dem Slowenischen. Beiden ist der Bedeutungskern "Süden, Mittag" gemeinsam.

Bekanntheit von *Jauk* bei der Kärntner und der steirischen Gewährsperson.¹ Für *Schwingerl* läßt sich aufgrund der b1-Nennungen der Probanden aus Salzburg und Niederösterreich eine Verbreitung im nördlichen Ostösterreich vermuten.

Als "veraltet" beurteilen fünf Gewährspersonen *vespern*, vier *Hochzeiter*. *Hittrach*, das lediglich zwei Nordtiroler Probanden bekannt ist, wobei in einem Fall die Variante *Hüttrauch* angegeben wurde, dürfte als fachsprachlich und / oder veraltet zu betrachten sein.²

1 Letztere gab für sich sprachliche Einflüsse aus Kärnten an.

2 Vgl. Lewin (1980:418): "Die steirischen Arsenikesser nehmen das Mittel gewöhnlich alle 7 bis 14 Tage, selten jeden zweiten Tag oder gar täglich zu sich. Sie beginnen mit der Dosis 'Hidrach' von der Größe eines Hirsekorns und steigen nach und nach zu Dosen von der Größe einer Erbse [...]"